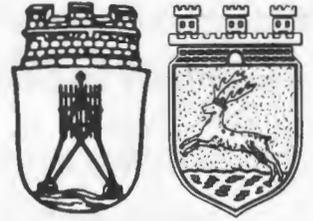


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

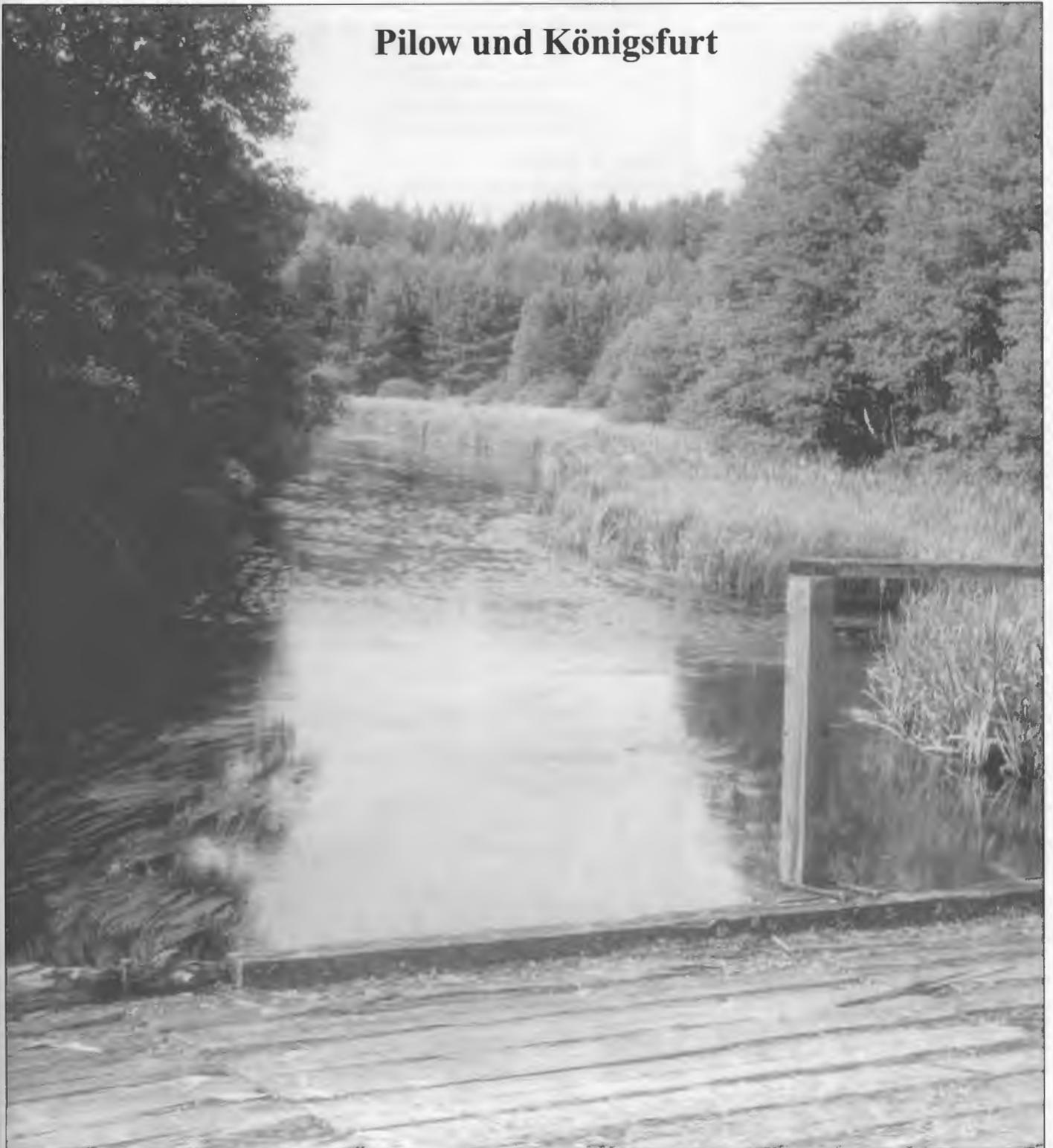


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Mai 1997/47. Jahrgang – Nr. 5

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Pilow und Königsfurt



Frohe Pfingsten

wünscht
allen Leserinnen und Lesern

Ihr Schriftleiter

Lauter kleine goldene Sonnen

Lauter kleine goldene Sonnen
Leuchten aus dem Rasengrün.
Lauter große goldene Träume
Stolz in meiner Seele blühen.

Jeder Baum ist voller Blüten,
Jeder Vogel jubelt laut,
Jeder Halm und jede Rispe
Ist mit Tropfen schwer betaut.

Und ich gehe, dein gedenkend,
Durch das taubeperlte Ried,
In den Augen feuchtes Glänzen,
In der Brust ein Frühlingslied.

Hermann Löns

Zum Titelbild

Als „Königsfurt“ bezeichnete man den Übergang des „Markgrafenweges“ über die Pilow, etwa 2 km südlich von Re-deritz.

Dieser Weg wurde nach den Markgrafen von Brandenburg benannt und entstand von etwa 1250 bis 1310. In jenen Jahren zogen die brandenburgischen Markgrafen häufig von ihrer Residenzstadt Brandenburg an die Weichsel, denn sie bemühten sich, den Deutschen Orden zu unterstützen und das damalige Herzogtum Ostpommern mit seiner Hauptstadt Danzig zu erwerben. Der Markgrafenweg war die kürzeste Verbindung dorthin. Er verlief von Küstrin über Landsberg/Warthe in nordöstlicher Richtung quer durch die Neumark bis Märkisch Friedland, danach schnurgerade durch das Gebiet des Kreises Deutsch Krone über Haugsdorf nach Zippnow, von dort aus weiter über Schlochau, Dirschau und Marienburg nach Königsberg.

Heute befindet sich an der Stelle der einstigen Königsfurt eine verfallene Holzbrücke.

Foto und Textvorlage:
Oswald Jannermann, Berlin

Besonders früh

Liebe Leserinnen und Leser!

In der Himmelfahrtswoche findet in Bad Essen das 20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone statt. Aus diesem Grunde erscheint diese Ausgabe des Heimatbriefes besonders früh.

Ihr Schriftleiter

Herzliche Einladung zum 20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 8. bis zum 12. Mai 1997 in der Patengemeinde Bad Essen

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Mittwoch, 7. Mai 1997

14.00 Uhr Sitzung des Heimatkreistages

18.00 Uhr Sitzung des „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.“

Donnerstag, 8. Mai 1997

17.00 Uhr Offizieller Beginn des Treffens mit Ausstellungseröffnung und Verleihung des Kulturpreises 1997 an Herrn Hubertus Lehner (früher Jastrow) im Schafstall

Freitag, 9. Mai 1997

10.00 Uhr Spaziergang durch Bad Essen mit Führung

11.00 Uhr Vortrag „Die Provinzen Posen und Westpreußen“ (Harry Damerau)

15.00 Uhr Vorführung von Video-Filmen über Pommern und Reisen in die Heimat

16.00 Uhr Spaziergang durch Bad Essen mit Führung

20.00 Uhr Klönschnack im „Haus Deutsch Krone“

Samstag, 10. Mai 1997

10.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal Essenerberg

15.30 Uhr Frühlingsfest auf der Friedenshöhe in Bad Essen mit Ausschießen des „Deutsch Kroner Pokals“ sowie eines Damen- und Jugendpokals

20.00 Uhr Geselliges Beisammensein im „Haus Deutsch Krone“ mit Tanz im „Haus des Gastes“

Sonntag, 11. Mai 1997

10.00 Uhr Gottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen

11.15 Uhr Platzkonzert auf dem Kirchplatz

11.30 Uhr Festkundgebung auf dem Kirchplatz mit Grußworten des Patenkreises und der Patengemeinde
Festansprache: Reinhard Freiherr von Schorlemer MdB

Montag, 12. Mai 1997

9.00 Uhr Fahrt ins Blaue

Weitere Mitteilungen und eventuelle Programmänderungen werden während des Treffens im Foyer des „Hauses Deutsch Krone“ bekanntgegeben.

Für die „Fahrt ins Blaue“ ist eine frühzeitige Anmeldung an der Rezeption erforderlich.

Ebenso werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, sich in die Anwesenheitslisten einzutragen.

Achtung: Wer das neue Buch „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ noch nicht besitzt, kann es während des Treffens im Foyer des Hauses Deutsch Krone erwerben. So sparen Sie die Kosten für Porto und Verpackung!



Eines der ersten Bundestreffen mit Dr. A. Gramse

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Ich begrüße Sie in dem schönen Monat Mai! Nach dem langen Winter lockt es uns jetzt wieder hinaus in die schöne Natur. Im Mai gibt es viele Feiertage, die man zu spaziergängen und Wanderungen nutzen kann. Es ist heute leicht, in das Auto zu steigen und schnell zu einem Ausflugsziel zu fahren. Anders in unserer Kinder- und Jugendzeit. Da gab es höchstens eine Fahrradtour, und nicht jeder hatte ein Fahrrad. Dann wurde eben gewandert.

Ich ging noch zur Schule, es kann 1931 gewesen sein, da hatte Lehrer Gerth eine Busfahrt organisiert. Die Fahrt sollte nach Bad Polzin gehen, das damals schon ein bekanntes Moorbad war. Für uns Kinder war es eine ungeheure Entfernung. Ein alter, klappriger Bus der „Pommernwerke“ aus Schneidemühl war angeheuert worden. Die Fahrt kostete 3 RM für jeden. Das war in der damaligen Zeit viel Geld, und ich mußte lange betteln, bis Vater die bewilligte. Der Bus wurde voll, und es konnte an dem dafür bestimmten Tag losgehen. Butterbrote wurden für den ganzen Tag mitgenommen. Meine älteste Schwester, die schon verheiratet war, schenkte mir eine Mark als Taschengeld, und ich fühlte mich wie ein König. Die erste Pause wurde in Tempelburg gemacht, wo wir uns die katholische Kirche ansahen, welche einen Holzgeschnitzten Altar hat. Die Kirche sollte noch von den Tempelrittern stammen. Dann ging es weiter zur Burg Draheim am Dratzigsee. In meiner Erinnerung war die Burg riesengroß und lag auf einem sehr hohen Berg. Jetzt, wo ich auf einer Fahrt in die Heimat die Burg wiedergesehen habe, war ich erstaunt, wie klein sie im Verhältnis zu anderen Burgen ist, und auch der Berg, auf dem sie steht, ist eher ein Hügel. So täuschen uns oft Erinnerungen. Das nächste Ziel war die Jugendherberge „Fünfseen“. Der Bus blieb auf der Straße stehen, und wir kletterten die 365 Stufen, für jeden Tag des Jahres eine Stufe, hinauf zur Jugendherberge. Man hatte von da oben eine wundervolle Aussicht. Es war Mittagszeit. Einen Teller Erbsensuppe bekam man für 20 Pf. Obwohl wir Proviant für den ganzen Tag mit hatten, wurde Erbsensuppe gegessen. Sie schmeckte ja auch ganz anders als zu Hause. Bald ging es weiter, und endlich waren wir in Bad Polzin. Ich erinnere mich noch an den Park und die vielen Schwäne, die es dort gab. Die Stadt wurde besichtigt, und bald war es wieder Zeit für die Rückfahrt. Abends kamen wir todmüde zu Hause an, und noch lange wurde von dieser Fahrt geschwärmt. Unsere Begeisterung wurde aber am anderen Tag gedämpft, als wir einen langen Aufsatz über die Fahrt schreiben mußten.

An seine Schulzeit in Deutsch Krone erinnert sich auch Friedrich Wilhelm **Guttmann**, Virchowstraße 6, 51427 Bergisch Gladbach:

Das Jahr mit Reimer

Wohl nach den Weihnachtsferien 1924/25 mußte ich wieder zur Schule. Die einzige Volksschule für das Städtchen und die umliegenden Höfe war die Zentralschule, ein sehr stattlicher Bau. Seine Hälften nahmen hier die katholischen, dort die evangelischen Schulkinder auf. Den Schulhof teilte sinngemäß ein Drahtzaun in die beiden Konfessionen. Es gab in der Stadt eine ganze Reihe jüdischer Familien. Welche Schulhälfte aber deren Kinder, die ja auch schulpflichtig waren, aufnahm, weiß ich nicht mehr.

Dahin also, in den evangelischen Teil, mußte ich mich bequemen. Meine neue Klasse war – nach heutigen Begriffen – sehr stark: Sie hatte etwa 40 Schüler. Der Unterricht lief dennoch sehr gut, vor allem wohl wegen des Klassenlehrersystems. Wir hatten aber auch großes Glück mit Pollesche, unserem noch recht jungen Klassenlehrer, einem fröhlichen, lebhaften Mann. Er strafte, glaube ich, gar nicht, sondern hielt uns durch sein gewinnendes Wesen zusammen. Oft brachte er seine Violine mit, spielte Melodien vor und ließ uns zu seinem Spiel singen. Jetzt, vor wenigen Jahren, hat einer meiner alten Mitschüler den guten Pollesche wiedergetroffen, nun fast hundertjährig, immer noch lebhaft und gewinnend.

Im Zeichnen unterrichtete uns Konrektor Dedlow, ein freundlicher, kleiner, älterer Herr. Über allen bewegte sich mit fester Würde Rektor Poepping, auch er nicht sehr

hoch gewachsen, aber mit kleinem Bäuchlein, Schnurrbart und bestimmtem Auftreten durchaus Herr der (evangelischen) Schule.

Die Zeit mit Pollesche dauerte nur von Neujahr bis Ostern. Nun begann die 4. Klasse, die Stufe vor dem Gymnasium, eine anstrengende Stufe, anstrengend durch die Wichtigkeit, mehr noch aber durch den Lehrer. Er hieß Reimer und war von einer gerechten Strenge, die ich ähnlich nirgends mehr erlebt habe. Ich zehre aber heute noch von dem, was er uns anerzogen und mitgegeben hat, sei es das Grundwissen im Rechnen, Schreiben und Lesen oder die Erfüllung der Aufgaben. Er herrschte mit Stimme, Stöckchen und Stock unnachsichtig. Die Übungen im Schönschreiben, in der Rechtschreibung, im Lesen und in anderen Fächern sind mir wenig in Erinnerung, um so deutlicher aber das Rechnen. Das Kopfrechnen übte Reimer mit uns, nein, er exerzierte es: Addition und Subtraktion dreistelliger Zahlen und das Einmaleins schnurrten nur so daher.

Reimer übte die straffe Schule alten Stils: Je nach den Leistungen im Unterricht hatten wir unsere Plätze zu wechseln, „rauf“ oder „runter“. Nur einer, Siegfried Sichteremann, hielt seinen obersten, besten Platz das ganze Jahr hindurch. Er war es denn auch, der uns übrigen vierzig zu einer Strafe verhalf: Reimer fragte eines Tages nach unseren Hausarbeiten im Rechnen. Keiner hatte sie gemacht. Reimer meinte, uns einige bestimmte Aufgaben gestellt zu haben. Schließlich fragte er: „Sichteremann, hast du sie gemacht?“ Sichteremann sagte „Ja!“ und zeigte die Arbeiten vor – für Reimer der völlige Beweis. Nun mußten wir übrigen alle der Reihe nach an Reimer auf seinem Katheder vorbeimarschieren, jeder ihm die linke Hand offen hinhalten und dahinein einen schmerzhaften Schlag mit seinem Bambusstöckchen entgegennehmen. Ich meine nicht, daß wir es Sichteremann haben vergelten lassen; Lehrer Reimer stand uns zu deutlich vor Augen.



Am Dratzigsee bei Tempelburg. Ausflug mit den Lehrern Gerth und Zicha.

Deutsch Krone hatte keine „Hilfsschule“, die ganz Schwachen mußten also mit durch die normale Schule gezogen werden. In Reimers Klasse gab es davon zwei, die so oft sitzengeblieben waren, daß sie mit diesem Schuljahr ihre Schulpflicht abdienten. Einer der beiden hieß – sagen wir – Bamm. Sein Vater schob einen zweirädrigen Flachwagen durch die Stadt und handelte mit Trödel. Bammjunior mußte ihm häufig helfen, „schwänzte“ also die Schule. Aber die Schulpflicht wurde ernst genommen. Eines Tages erschien einer der (wenigen) Stadtpolizisten – in blauer Uniform mit steifem Kragen und Ärmelaufschlägen, Pickelhaube und Schleppsäbel – in Reimers Klasse und hatte Bammjunior „am Kragen“. Kaum, daß er ihn abgeliefert hatte und selbst wieder gegangen war, griff Reimer sich den Bamm, zog ihn über die vorderste Bank und versohlte ihm das Hinterteil kräftig mit dem dickeren Rohrstock. Die Kur wird aber nicht lange gewirkt haben.

Nach Ostern begann damals das Schuljahr; über Pfingsten gab es zwei Wochen Ferien, sehr beliebt, weil zu der Zeit die Frühlingswärme alles ins Freie lockte. Über Juli ging alles in die „großen Ferien“; das kontinentale Klima Ostdeutschlands bescherte uns meistens einen anhaltend warmen, trockenen Sommer. Uns kleinen Jungs fiel es da leicht, die Schule völlig zu vergessen. Ich im besonderen ging in dem Jahr (1925) besonders vollständig in diesen Sommerferien auf; davon will ich nachher noch erzählen. Und dann, zu Anfang der ersten Stunde nach den Ferien, rief mich Lehrer Reimer als ersten an die Tafel: „Schreib mal das Wort ‚Frosch‘ an die Tafel!“ Ich ging hin, die Kreide lag in der langen Schale unter der Tafel, zufällig ganz links. Ich nahm sie – und stockte. Reimer befahl: „Was weißt du nicht? Buchstabiere mal!“ – „F – R – O – S – C – H!“ – „Na, also! Schreib doch!“ Ich zögerte. „Was ist los, warum schreibst du nicht?“ – „Ich weiß nicht, ob ich mit links oder rechts schreiben soll!“ Reimer sagte: „Schreib mit links!“ Wirklich kritzelte ich mit der linken Hand. Alle lachten, und ich war mein Leben lang – obwohl im Grunde Linkshänder – davor bewahrt, mit der linken Hand zu schreiben.

Damals, mit neun Jahren, fand ich Anschluß bei ein paar Jungen, die ein, zwei, drei Jahre älter waren. Einer von ihnen war Horst Felhauer, Stiefsohn Otto Stegemanns, meines Vaters naheher Freund. In dem Alter machen zwei Jahre Altersunterschied meist viel aus. Ich bewunderte die Jungen. Sie waren größer, kräftiger und selbständiger als ich. Sie wollten in den Ferien angeln gehen, am Stadtsee beim „Menardsberg“, zwei Kilometer von zu Hause. „Willst du mitkommen?“ Natürlich! Welche Auszeichnung, angenommen zu werden, und was für ein Abenteuer! Angelzeug: eine Haselrute, ein Stück Zwirn, „Sternzwirn“ mußte es sein, ein Angelhaken, Pfennigartikel aus der Eisenhandlung Beckmann, ein Federkiel oder Hölzchen als Schwimmer – „Flott“ hieß das

dort. Regenwürmer fanden sich überall. Am ersten oder zweiten Ferientag marschierten wir morgens gegen sieben los, die anderen Jungen vielleicht lässig, ich glühend vor Spannung. Es ging am Wiesenufer des Sees entlang bis zu der Anhöhe, die zum See vorstößt, dem Menardsberg. Dort sollte gut angeln sein. Alle machten ihre Angeln klar, mir zeigten sie, was zu tun war. Wir wateten barfuß ein, zwei Meter weit ins flache Wasser. Vor uns die Scharkante, an der es in die Tiefe geht, am Menardsberg 21 Meter. Wir hüteten uns sehr, der Kante zu nahe zu kommen.

Es war einer dieser herrlichen Hochsommertage Ostdeutschlands, wolkenlos sonnig, warm und doch frisch. Der Sommer hielt die Ferien hindurch und länger an. Wir angelten uns langsam am Ufer entlang weiter, aßen zwischendurch unsere Butterbrote und fühlten uns glücklich, ob wir etwas fingen oder nicht. Irgendwann am Spätnachmittag wanderten wir wieder nach Hause, staubig, sonnengegerbt, hungrig, müde und jungenglücklich. Am nächsten Morgen das Gleiche, und so fast die ganzen vier Ferienwochen hindurch. Wenn einer von uns wirklich etwas fing, so nur eine kleine Plötze oder einen Ukelei. Wieviel meinen Kumpeln an die Angeln gegangen ist, weiß ich nicht; ich aber habe in all den Wochen nur vier kleine Fische gefangen, dennoch war ich zufrieden.

Gegen Ende unserer Ferien, vielleicht war es sogar der vorletzte Tag, zogen wir wieder frühmorgens zum Menardsberg, allerdings zeigten die anderen Jungen sich etwas unruhig: Am Nachmittag vorher – nach unserem Abzug – waren einige größere Burschen, achtzehn-/neunzehnjährig, zum Menardsberg zum Baden gewandert. Einer, der nicht schwimmen konnte, war an der Scharkante hilflos in die Tiefe gerutscht. Die anderen hatten ihm nicht helfen können, er war ertrunken.

Wir, morgens danach am Menardsberg angekommen, machten unsere Angeln klar. Über die stille Seefläche hörten wir ein gleichförmiges Geräusch und sahen zwei Ruderboote auf uns zukommen, im einen der Fischpächter, im anderen ein Polizist in Uniform. Wir warfen sofort unsere Angeln tief ins Gebüsch – wir angelten ja unerlaubt – guckten dann aber neugierig den beiden Männern zu. Der Fischpächter warf ein Senknetz aus, holte es wieder ein, und so mehrfach. Auf einmal hatte er Mühe, es zu bergen, brachte es aber doch nach oben: Im Netz die Leiche des Ertrunkenen, in Hockstellung zusammengesunken, die Hände vor der Brust gefaltet. Die beiden Männer ruderten mit dem Toten zurück zur Stadt. Um uns hatten sie sich nicht gekümmert. Wir waren sehr verstört, nahmen uns aber nach einer Weile doch wieder unseren Kram vor, holten unsere Angeln aus dem Gebüsch. Ich paßte nicht auf, die Angelschnur schlenkerte umher, und plötzlich riß mir den Angelhaken in die Haut der Kniekehle. Meine Kumpel versuchten zu helfen, aber der Widerhaken hatte schon gepackt. So wurde die Angelschnur am

Haken abgeschnitten, und ich begab mich allein auf den Weg nach Hause, den Haken – noch mit einem Stückchen Regenwurm daran – in der Kniekehle.

Die Bergung des Ertrunkenen noch vor Augen, sorgte ich mich doch mehr um meine Kniekehle und den Angelhaken. Zu Hause ging meine gute Mutter – ohne Vorwurf oder Klage – mit mir zum Doktor Renkawitz, der die Stelle und ein paar vom Kratzen eitrig gewordene Mückenstiche örtlich betäubte, den Haken herauschnitt, alles reinigte und verpflasterte.

Einen oder zwei Tage später stand ich beim Lehrer Reimer an der Tafel, das Wort „Frosch“ zu schreiben.

Viele Grüße an alle Heimatfreunde, besonders die Rederitzer, senden aus der schönen Stadt Prag Anita Ziesmer, Pastor-Behrens-Straße 77, 12359 Berlin, und Elisabeth Langer, geb. Lenz, Triftheide 14, 22547 Hamburg, beide früher Rederitz. Klein ist die Welt!

Ein Brief erreichte mich von Alfons Karczewski, 78-650 Miroslawiec (Märkisch Friedland), Woj. Piła, Polen. Er schreibt: „Ich bin 1929 in Groß Zacharin geboren. Später zogen meine Eltern nach Märkisch Friedland. Während des Krieges habe ich in Düsseldorf gearbeitet, aber nach Kriegsende zog es mich zurück in meine Heimat. Seit 1946 wohne ich wieder hier. Ich bekomme den Heimatbrief und freue mich schon immer darauf.“

In der Februarnummer las ich von einem Josef Vogel. Ich hatte einen Onkel dieses Namens, der aus Rederitz war. Er starb während einer Wehrmachtsübung 1935 in Deutsch Krone.“

Lieber Herr Karczewski!
Der Josef Vogel, den ich im Heimatbrief in dem Artikel über die Bauernhochzeit erwähnte, war der Vater ihres Onkels.

Ich hoffe, daß ich recht viele Heimatfreunde in Bad Essen wiederssehen werde. Bis dahin grüßt Sie alle recht herzlich

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Spenden für das Löns-Haus

Für die Restaurierung des Löns-Hauses in Deutsch Krone und für die Anbringung einer Gedenktafel sind inzwischen schon zahlreiche Spenden eingegangen. Dafür sei allen Spendern herzlich gedankt.

Wer sich noch mit einer Spende an diesem Vorhaben beteiligen möchte, der überweise bitte den Betrag auf folgendes Konto:

Deutsch Kroner Heimathaus e.V.
Kennwort: Löns
Konto-Nr. 2047793
Kreissparkasse Bad Essen
BLZ 265 501 05

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Nach dem Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ wollen wir heute einen Spaziergang machen zu dem einst beliebten Wanderziel: zum Hammersee. Unser Heimatfreund Alfred **Heymann** aus 45356 Essen, Im Bocholdsfeld 19, der in Koschütz beheimatet war und somit die Umgebung seiner Kindheit auch heute noch gut kennt, wird uns die Schönheit unserer Heimat nahebringen.

Der zweitgrößte See in der Nähe der Stadt Schneidemühl ist der Hammersee. Er liegt im Norden der Stadt, im Flußverlauf der Lachotka, die bei Koschütz in die Küddow mündet. Romantisch gelegen, ist der See östlich und westlich eingezwängt von bewaldeten Hochrücken. Ein Uferweg umzieht den ganzen See. In den Jahren 1934/35 war der Weg am Ostufer besonders breit und gut ausgebaut worden, mit Asche befestigt. Sogar ein abgegrenzter Fahrradweg wurde angelegt. Gleich am Anfang des Sees, auf der Ostseite, stand 20 m vom Ufer entfernt auf Stelzen eine Fischerhütte im Schilfgürtel. Für Kinder war es immer eine Freude, die am Ufer liegenden Kähne zu besteigen, um eine lustige Schaukelpartie zu veranstalten. Dem Hauptweg folgend, in Höhe Seemitte, erreichte man die Badestelle. Besonders an den Wochenenden, in der warmen Jahreszeit, war hier ein reger Badebetrieb. Etwas erhöht am Seehang war Freiraum zum Lagern und Sonnenbaden. Die letzte Hälfte des östlichen Uferweges lag etwas erhöht, mit Steilufer. Man hatte einen sehr guten Blick in den Schilfgürtel. Die Gelege von Wildenten, Haubentauchern, Teichhühnern, Rohrdomeln waren gut einzusehen. Ein großes Vergnügen bereitete uns Kindern, dem gegenüberliegenden, bewaldeten Berghang ein Echo zu entlocken. So riefen wir: „Was ist der Bürgermeister von Wesel?“ – Es folgte der Widerhall: „Esel!“ Am Einfluß der Lachotka in den Hammersee waren noch zwei hintereinanderliegende künstlich angelegte Großteiche. Der Wasserstand wurde durch ein Wehr geregelt. Es war ein beliebter Tummelplatz für Kinder. In der Badezeit stellten wir uns gern unter das herabstürzende Wasser. Eine Umwanderung des Sees dauerte ca. eine Stunde. Viele Besucher erweiterten ihre Wanderung, indem sie dem Zulauf der sich stark windenden Lachotka folgten. Besonders im Mai wurde dieser Spaziergang gern angenommen. Dann blühten hier in Massen die Leberblümchen. Auch im Herbst wurde der Flußverlauf, der mit unzähligen Haselnußbüschen bestanden war, aufgesucht, um Nüsse für den Weihnachtsteller zu ernten.

Der Hammersee liegt ca. 5 km von der Stadtmitte entfernt. Er war ein bevorzugtes Ziel für Schulwandertage, am Wochenende für Familienwanderungen. Ein beliebter Weg führte durch den Stadtpark, entlang der Bergstraße in Richtung Koschütz, an den Baggen vorbei. Hinter der Gärtnerei Geißler führte ein schmaler Weg hinauf auf den Höhenweg. Von hier hatte man eine herrliche Weitsicht über das ganze Baggen- und große Teile der Stadt. Der aussichtsfrei angelegte Höhenweg war mit zahlreichen Ruhebänken versehen. Er endete kurz vor der Deutsch Kroner Straße in Koschütz. Hier grüßten den Wanderer die hellen Sand- und Mergelwände des Koschützer Gemeindeberges, wo unzählige Erdschwalben ihre Brutstätten hatten. Auf sandigem Weg, unterhalb des Bergrückens, weiter durch einen Koschützer Siedlungsbereich, führte der Weg anschließend durch ein Eichen-, Erlen-, Sumpfwiesengebiet zum Gut Schendel, zuletzt Tetzlaff. Hier angekommen, wurde man im Frühling und Sommer von einem hier heimischen Storchenpaar auf der Scheune durch Klappern begrüßt. Nun waren es nur noch wenige Schritte an einer stillgelegten Brauerei vorbei, bis zu dem Ausflugs- und Gartenrestaurant Studinski. Unter hohen Kastanien und Silberpappeln fand man hier eine kühle Einkehr. Mit einem gepflegten Bier oder einer Limonade konnte man sich erfrischen. Auch Kaffee und Kuchen waren hier nicht zu verachten. Im Anschluß tat es gut, den See zu umwandern. Wer sich zu müde für den Rückmarsch fühlte, hatte die Möglichkeit, die 1,2 km entfernte Bushaltestelle der Linie 1 anzusteuern. Dieser Weg führte am Lehr- und Versuchsgut Hammer vorbei. Weiter dann unter sonnengeschützten Alleebäumen bis zur Haltestelle. Mit dem Bus konnte der müde Wanderer schnell und erholsam seinen Ausgangsort erreichen. Heute hat sich im Seebereich und in dem Ortsteil Hammer/Koschütz alles verändert. Koschütz gehört jetzt zur Stadt Schneidemühl. Da der Militärflughafen auf dem Stadtberg in Richtung Koschütz ausgeweitet wurde, mußte die über Koschütz nach Deutsch Krone führende Straße umgeleitet werden. Der neuen Umgehungsstraße fiel der ganze Ortsteil Hammer, mit zwei Gütern, Vorwerk und zehn Wohnhäusern zum Opfer. Durch die harten Kämpfe 1945 in diesem Bereich hatten viele Gebäude auch schon starke Zerstörungen erlitten. Der neu aufgeschüttete Straßendamm hat parallel zu dem Hammersee einen neuen Stausee mit Ablauf entstehen lassen. Die jetzige Staufläche war das Wiesen- und Weidetal vom ehemaligen Lehr- und Versuchsgut. Vorbeifahrende glauben oft, dieser sichtbare See ist der

Hammersee, was nicht stimmt. Von der neuen Straße ist der Hammersee nicht sichtbar. Er liegt versteckt hinter hohen Bäumen. Der Zugang zum See an der Ostseite ist leicht versumpft, da der natürliche Abfluß durch den neuen Straßendamm versperrt wurde. Jetzt befindet sich hier ein Pumpwerk, daß den Pegel reguliert. Das Wasser wird in den auf der anderen Seite des Straßendamms höherliegenden zweiten Stausee gepumpt. Er umfaßt das Lachotkasumpfgelände und das Moor-Wiesenland zwischen dem früheren Hammer und dem Ortskern von Koschütz. Hier, nahe am Ortskern, wurde ein Staudamm mit Überlauf errichtet. Die Ackerflächen der Güter wurden größtenteils aufgeforstet. Beide Stauseen dienen der Naherholung. Bis vor vier Jahren befand sich auf dem planierten, ehemaligen Lehrgutshof ein Kriegsmuseum. Alle Waffengattungen, die an der Eroberung von Schneidemühl beteiligt waren, hatten hier ihre Waffen zur Schau gestellt.

Abschließend möchte ich den Heimatfreunden raten, die heute noch ihre liebe Heimatstadt besuchen, auch diesen schöngelegenen Natursee in ihr Programm einzuplanen. Außer den zwei kleinen Seen, die westlich vom Hammersee das alte Naturschutzgebiet ausmachten, hat man heute auch den großen See in das Naturschutzgebiet einbezogen. Wer hier ab Juni dem Hammersee einen Besuch macht, wird überwältigt sein von dem Anblick der blühenden Seerosen, die im breiten Gürtel den ganzen See umsäumen. Am Westufer ist es allerdings recht beschwerlich, das Seeufer zu begehen, da immer wieder umgestürzte Bäume den Weg versperren. Auf der Ostseite ist noch ein guter Weg vorhanden. Der Weg beginnt hinter der Pumpstation. Ich würde empfehlen, den Besuch in einer Gruppe zu machen. Auch jetzt fährt eine Buslinie zweimal in der Stunde die alte Strecke mit dem Endhaltepunkt Hammer. Abfahrt direkt neben dem Hotel Rodło, frühere Wasserstraße.

So oft es mir bisher vergönnt war, meine liebe Heimat zu besuchen, war es mir immer ein Bedürfnis, diesen schön gelegenen See aufzusuchen, um in Stille und Abgeschiedenheit hier Flora und Fauna zu erleben.



Auf der Schaukel (von links): Leo Stelter, Anneliese Prehn, Helga Hartwich, Hartmut Wende, Lotte Kühn, Käte Krüger.



Das „Zeeck-Ballett“ bei einer Aufführung am 1. Mai 1936 (Giese ?, Esch, Markowski, Gruse, Nüske, Karsten).



Die hübschen Mädchen der Firma Zeeck (Karsten, Nüske, Stegmann, Gehswain u. a.). Fotos: Edith Zimmermann, geb. Karsten.

Und nun hat die Firma „Gustav Zeeck“ wieder das Wort:

So schreibt Heimatfreundin Anneliese Holst, geb. Prehn, 23701 Eutin, Friedlandstraße 1 (früher Elisenuerplatz und Königsblicker Straße 4–6), Erinnerungen: „Mein letzter Tag in der Firma Zeeck in Schneidemühl war der 21. Januar 1945, ein Sonntag. Wir Lehrlinge wurden in die Firma gerufen und bekamen den Auftrag, alle Ware in große Laken, die wir sonst immer abends zum Abdecken der Ware benutzten, zu packen. Vor einigen Tagen ging die Parole um: ‚Wenn die Sirene ertönt, dann heißt das, der Russe ist da, und jeder rette sich, wer kann.‘ Beim Einpacken der Ware ging es noch ganz lustig zu, wir Mädchen hatten Spaß dabei und alberten herum, bis plötzlich die Sirene ertönte! Alles, was wir gerade in der Hand hatten, ließen wir fallen, rannten die breite Treppe hinunter, über den Hof zur Garderobe, Mantel und Mütze über den Arm, trotz eisiger Kälte. Herr Albrecht, unser Personalchef, rief hinter uns her: ‚Hiergeblieben, meine Damen, es ist doch nur Voralarm!‘ Bei allem Respekt, den wir damals für unsere Chefs hatten, waren wir nicht mehr zu bremsen. Erst hinter der alten Holzbrücke gingen wir wieder normal und

natürlich nach Hause. Das war mein letzter Tag in der Firma Zeeck. Eine Woche später, am 27. Januar 1945, ging dann die große lange Reise los mit dem letzten Zug aus Schneidemühl.

Gleich die Antwort dazu vom Heimatbrief März: Ein toller Erfolg, vor allen Dingen, was die Firma Zeeck betrifft. Dafür ein dickes „Danke“. Viele Namen sind gefallen, an die ich mich noch sehr gut erinnern kann. Von 1942 bis zur Flucht habe ich bei der Firma gelernt. Bekannt sind mir Ursel Altenburg aus dem Kontor sowie Uschi Kleyer und Käthen Krüger. Es gab zwei Schwestern Radünz, die eine leitete das Kontor, die andere die Versandabteilung. In der Warenauszeichnung saß Eva Ott. In der Buchkasse war Fräulein Kluck. Fräulein Esch am Strumpflager. Dann gab es noch Fräulein Druck, Fräulein Nüske, Fräulein Puffall, Fräulein Dicke. Am Stofflager auch Herbert Steuck und der kleine Pankonin beschäftigt. In der Hausmeisterloge saß meistens Herr Schewe aus Elisenu. Wenn nachts Fliegeralarm war, mußten wir in die Firma. Herr Schewe hat mich dann immer auf seinem Fahrrad mitgenommen. Es ist lange her, aber die Erinnerungen kommen immer wieder, jetzt ganz verstärkt durch unseren Heimatbrief. Wir hoffen auf ein Wiedersehen in Cuxhaven mit möglichst vielen Zeeck-Leuten (hängt Euch Namensschilder um).“

Wieder gingen viele alte Erinnerungsbilder ein, worüber ich mich sehr freue.

Begeistert war auch Heimatfreundin Ingeborg Guse, geb. Wiese (Plöttckerstraße 13) in 88171 Weiler, Kapfholzer Weg 13, Telefon (083 87) 734. Sie schreibt: „Immer wieder lese ich die Berichte der Zeeck-Angestellten, dabei wird alles wieder gegenwärtig, und es fallen einem auch wieder Namen ein. Hatte von 1940 bis 1943 in der Putzabteilung bei Fräulein Ranpach gelernt. Zu meiner Zeit waren Fräulein Schulz, Manthey, Sdahl, Prellwitz und ich als Lehrlinge beschäftigt. Bei Fräulein Ranpach haben wir viel gelernt. Als Verkäuferin war ich nur bis Juli tätig, da ich dann nach Peenemünde dienstverpflichtet wurde und im August ausgebombt war. Gerne denke ich an die Lehrzeit im Kaufhaus Zeeck zurück. Leider wohnen hier in

der Nähe keine mir bekannten Schneidemühler, ich würde sehr gerne mit jemandem heimatliche Erinnerungen austauschen. Ich freue mich schon auf unser Treffen in Cuxhaven.“

Wunder gibt es immer wieder

Und wieder wurde eine Erinnerung geweckt beim Anblick des Bildes „Eintopfsonntag“ auf dem Neuen Markt, bekannt unter dem Motto: Tag der Wehrmacht! Dieses Bild schickte Landsmann Heinz Seiffert (Karlstraße 2), Am Förschen 1, 56357 Weyer. Er schreibt: „Meine Schwester Herta, die einst bei Drogerie Welz arbeitete, ist 1996 plötzlich 86jährig gestorben. Auf dem Bild sitzt meine Schwester Gretel in der vorderen Reihe, sie trägt einen Pelzkragen. Gretel war auch lange Zeit bei der Firma Zeeck in der Handarbeitsabteilung. Jetzt leben nur noch mein Bruder Hans und ich. Er ist sieben Jahre älter als ich und bei bester Gesundheit. Als ‚Fast-Nachbarskinder‘, durch meinem Vetter Werner Kunz (†), möchte ich mit diesem Bild zu einer Erinnerung an Schneidemühl beitragen.“

Helpt Vermissten-Schicksale klären!

Post kam aus Übersee von Gisela Hauk, 1416 SW 4th Place, Cape Coral Fl 33991 – USA, Telefon und Fax 941-772-2247. Gisela Hauk ist die Tochter von Bäcker-Obermeister Karl Krüger aus der Alten Bahnhofstraße 11 in Schneidemühl.

Als Vermittler für Frau Hauk schreibt Heimatfreund Dieter Radtke folgendes: „Familie Hauk wohnt in unserer Nähe und war sehr erfreut, die erstaunliche Nachricht zu hören, daß Ihre Freundin die Festungszeit in Schneidemühl miterlebt hat, auch, daß sie die letzten Brote noch bei Misiack (Breite Straße) und in der Schlageterstraße geholt hatte und daß ihr selbst noch Soldaten eine Wurst in die Hand gedrückt haben, als sie um die Ecke bei Fleischer Hoffmann vorbeiging.

Ich schicke Ihnen fünf historische Briefe, die der Vater Karl Krüger aus der Festung Schneidemühl an seine Familie schrieb. Welches Schicksal hatte nun Karl Krüger? Seine Tochter Gisela Hauk würde gerne etwas erfahren und hofft, durch Veröffent-



Sport- und Tanzgruppe der Firma Zeeck, 1943; unten sitzend: Lotte Kühn, Anneliese Prehn; oben stehend: Käthe Krüger, Liesel Steinke, Irmchen Schopf, Fräulein Dicke, Christel Wiese.

Foto: Anneliese Holst, geb. Prehn



Betriebsausflug der Firma Zeec (Waldschlößchen); von links: Hannelore Grams, Liesbeth Gruse, Schmidt, A. Prehn, Inge Friedrich, Inge Kühn, Liesbeth Pufahl, Inge Batz, Helga Hartwich, Lotte Fargin, Grete Tiedemann, Lotte Kühn, Hartmut Wendt, Käte Krüger.



Eintopf-Sonntag auf dem Neuen Markt in Schneidemühl; links mit Kragen Gretel Seiffert (Karlst. 2). Wer kann sich noch erinnern?

lichung im Heimatbrief etwas zu erfahren. Die im ersten Brief genannten Schneidemühler Bäckermeister sind wohl durchgekommen und könnten, wenn sie noch am Leben sind, über Herrn Krügers Verbleib mitteilen. Zu erwähnen wäre noch, daß Karl Krüger für die Schneidemühler Garnison die Weihnachtsfeiern veranstaltete und auch Mitglied des Männerchores war.“ Mitteilungen bitte an Frau Gisela Hauk oder an: Herrn Dieter Radtke, 13251 Idylwild Farm Road Fort Myers/Florida – USA – 33905 (oder zu mir nach Lübeck).

1. Brief:

Schneidemühl, den 1. Februar 1945. Liebe Frau und Kinder. Es ist nachmittags ½ 3 Uhr hier in unserer großen Stube, welche noch ganz ist. Schneidemühl kennst Du nicht mehr. Traurig, traurig, traurig! Priek, Münchow, Schultz Otto, Funk, Rohloff und ich sind die Letzten in der Festung. Raus darf keiner mehr. Frau Münchow mit Fanchen sind auch noch hier. Worte kann ich nicht finden zu unserem so schönen Schneidemühl. Unglück! Bist Du mit den

Kindern dort schon angekommen? Haben sich die von Frau Weiß schon eingestellt? Bestelle einen Gruß an sie. Solltest Du schreiben, dann bitte: K.K. Bäckerobermeister, Verpflegungs-Bataillon Zahn, Festung Schneidemühl. Ich küß' Dich, liebe Frau und Kinder. Kopf hoch! Es wird noch gut werden. Beiß die Zähne zusammen und halte durch. Dein Karl.

2. Brief:

Schneidemühl, den 4. Februar 1945. Geliebte Frieda! Geliebte Kinder! Ich bin noch in unserem Zimmer um 6 Uhr morgens. Denke an Euch in Liebe und Dankbarkeit. Wir haben eine sehr ruhige Nacht verlebt. Dagegen war gestern der Teufel los. 15 Mann (Bäcker) sind in unserer Wohnung. Es ist ein beruhigendes Gefühl für mich. Vorgestern habe ich auch schon geschrieben. Schreibe doch bitte bald! Lieber Manfred! Hilf Mutti in jeder Weise, und Du, liebe Gisela, sei brav. Der Detti ist hoffentlich auch artig. Ich möchte Euch alle vier umarmen! Hab' das Vertrauen, liebe Frieda! Auf ein gesundes Wiedersehen. Du weißt ja, vor 14 Jahren hat Dein Glaube und Hoffnung mich auch besiegt. Nun laßt es Euch gut gehen und denkt an mein Los. Ich tröste mich mit vielen anderen, die noch hier sind. Ich küsse Euch alle in Liebe und Vertrauen auf ein gesundes Wiedersehen. Euer Vater und Dein Karl.

3. Brief:

Dienstag, den 6. Februar 1945 in Schneidemühl. Liebe Frau mit Kindern! Es ist ½7 Uhr abends. Habe im Keller unter Kanonenbeschuß seit Mittag gegessen. Den ganzen Vormittag bin ich mit einem Oberleutnant und einem Ober-Feldwebel unter denselben Umständen umhergerannt. Man gewöhnt sich an alles. Wann werden wir wohl wieder zusammen sein? Gebe Gott, bald. Es ist kein angenehmes Gefühl, durch den Feind hier in Schneidemühl eingekesselt zu sein. Radio spielt. Unsere Wohnung kennst Du nicht mehr. Schadet nichts, Hauptsache, es wird alles gut. Wie bist Du nach dort gekommen? Beim Oberbürgermeister erfuhr ich heute, die meisten Züge sind in Stargard auf freiem Felde nachts ge-

leert worden? Wart Ihr auch darunter? Was macht mein Detlef? Ich glaube an Euer Wohlergehen! Trösten wir uns beide, geliebte Frau, an unserem Zusammengehörigkeitsgefühl. Die 17 Soldaten (alle in meinem Alter) und ich trösten uns gegenseitig! Bleibe Du derweile in Treue unseren Kindern die Mutter, die Du immer warst. In Gedanken küsse ich Euch alle und verbleibe – Dein Mann und Vater.

4. Brief:

Schneidemühl, den 8. Februar 1945, 4 Uhr Ab. Geliebte Frau und Kinderchen! Noch bin ich zu Hause, aber im Keller. Wie es weiter wird, weiß ich nicht. Meine Pflicht ist, auszuhalten. Gestern hatte ich auch Innungsversammlung in unserem großen Zimmer. Es waren mit mir sieben Kollegen; alle anderen, wie ich schon schrieb, sind ausgerissen. Heute vormittag war es schlimm. Trommelfeuer allen Kalibers lag über zwei Stunden in der Stadt. Auch jetzt bullert es egal weg. Trotzdem hoffe ich auf ein Wiedersehen mit Euch, Ihr Lieben (soeben habe ich 66 Brote herausgegeben). Liebe Frieda, muß ich mir Sorge um Euch machen? Ich habe die Zuversicht, Ihr seid gut angekommen. Wann werde ich wohl ein Lebenszeichen von Euch bekommen? Sei brav und tapfer mit den Kindern, alles wird wieder gut. Ab heute gibt der Kommandant eine Zeitung heraus, der Kompanieführer bringt sie mit. Radio geht nicht mehr, ich schreibe bei Petroleumlicht und sitze auf dem Fußboden. Nun, geliebtes Weibchen mit Kindern, festen Mut und auf Wiedersehen – Euer Vater und Mann Karl.

5. Brief:

Schneidemühl, den 10. Februar 1945. Liebe Frau, liebe Kinder! Ich schreibe schon wieder in der Hoffnung, daß Du Post laufend erhältst. Jeden zweiten Tag habe ich bis jetzt geschrieben. Liebe Frieda, verzage nicht, wenn ich heute nicht viel schreibe, nur ein Lebenszeichen von mir. Schneidemühl ist nicht mehr! Schneidemühl brennt an allen Ecken. Wir aber müssen aushalten und tun es auch. Ich bin noch bei uns im Keller. Es ist 8 Uhr abends. Möge da kommen, was will, Gefangen-



Karl Krüger, 1944, Obermeister und Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Schneidemühl, Schlageterstraße. 7

schaft, Tod oder Freiheit, wir sind hier eine Gemeinschaft bei mir, meine Soldaten und ich, an die Freiheit glauben wir alle. Nun, liebes Frauchen, glaube auch Du an meine Freiheit aus Schneidemühl, dann wird und muß es werden. Lieber Manfred, Gisela und Detlef, es grüßt Euch Euer Vater, und Du meine liebe Frau, es küßt Dich Dein Mann. Glaube! An Frau Frieda Krüger, Pfarrhaus Alland, Conow bei Marliß, Mecklenburg. Absender: Bäckerobermeister Karl Krüger, Schneidemühl, Versorgungs-Bataillon Zahn, Pommern.“

Das sind ergreifende Briefe und das letzte Lebenszeichen von Karl Krüger. Zu fragen wäre noch, wie und durch wen gelangten die Briefe zu Frau Frieda Krüger nach Mecklenburg?

Durch die Mitteilung der goldenen Hochzeit, Februar 1997, Werner und Erika England, geb. Page (Gartenstraße 37) fanden sich zwei Kolleginnen von der Post: Erna Spiekermann, geb. Wruck (Krojanker Straße 23) und Erika England, 02763 Zittau, Gutenbergstraße 20.

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung!

Es grüßt in Verbundenheit und wünscht
ein frohes und gesundes Pfingstfest

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Der Netzedistrikt nach der ersten Teilung Polens im Jahre 1772

Unter diesem Titel hat unser 80jähriger Landsmann Willi **Wojahn** nach fünf Jahre wählender Forschungsarbeit ein historisches Werk im Nicolaus-Copernicus-Verlag Münster/Westfalen herausgegeben.

Wojahn machte in Schneidemühl sein Abitur und legte 1939 in Elbing die erste Lehrprüfung ab. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft war er in Otterdorf-Müggendorf und in Cuxhaven als Lehrer und Schulleiter tätig. Zuletzt wirkte er als Schulamtsdirektor in Osterode.

In seiner Arbeit zeichnet der Autor mit viel Feingefühl und Präzision ein Zeitbild, das die Zusammenhänge der Annexion Westpreußens durch Preußen mit der allgemeinen politischen Entwicklung um das Jahr 1772 darstellt.

In einem weiteren Abschnitt beschäftigt sich Wojahn mit den Auswirkungen der Eingliederung dieses Gebietes in den preußischen Staat, insbesondere mit der Wirtschafts- und Sozialstruktur des Netzedistrikts.

Das Buch ist zum Preise von 39,95 DM im Buchhandel erhältlich.

40jähriges Patenschaftsjubiläum und 22. Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl vom 28. August bis 1. September 1997 in der Patenstadt Cuxhaven

Das diesjährige Bundestreffen steht ganz im Zeichen des 40jährigen Patenschaftsjubiläums. Am 4. April 1957 beschloß der Rat der Stadt Cuxhaven, die Patenschaft für Schneidemühl zu übernehmen. Das erste Treffen fand vom 7. bis 10. September 1957 statt. Am Sonntag, dem 8. September 1957, wurde die Patenschaftsurkunde auf dem Konzertplatz in der Grimershörnbucht vor 3000 Teilnehmern von dem Oberbürgermeister Karl Olfers an den Heimatkreisbetreuer Bruno Zielke übergeben. Alle Schneidemühler sind eingeladen, dieses Jubiläum zu feiern und die Kugelbake-Halle zu füllen. Die Heimatstuben sind vom 25. August bis 2. September 1997 täglich ab 10 Uhr durchgehend geöffnet. In der Cafeteria gibt es Mittagessen, Ge-

tränke, Kaffee und Kuchen. Die Quartiervermittlung ist nur über die Touristic GmbH möglich:

Quartiervermittlung Touristic GmbH
Lichtenbergplatz
27472 Cuxhaven
Telefon (04721) 3 60 46

Touristic GmbH Döse
Heinrich-Grube-Weg 2
27476 Cuxhaven
Telefon (04721) 4 70 81

Touristic GmbH Duhnen
Cuxhavener Straße 92
27476 Cuxhaven
Telefon (04721) 4 30 40

Vorläufiges Programm des 22. Patenschafts- und Bundestreffens

Mittwoch, 27. August 1997

15.00 Uhr Vorstandssitzung,
Heimatstube,
Abendrothstraße 16

Donnerstag, 28. August 1997

9.00 Uhr Delegiertenversammlung,
Heimatstube
19.00 Uhr Filmabend – Alte Ansichten
von Schneidemühl –
Abendroth-Gymnasium,
Abenrothstraße 10
21.00 Uhr Geselliges Zusammensein,
Haus Handwerk, Elfenweg 6

Freitag, 29. August 1997

9.30 Uhr Skatturnier,
Gaststätte Schifferbörse,
Neue Reihe 24
10.00 Uhr Kranzniederlegung,
Schneidemühl-Platz
15.00 Uhr Sportlerbegegnung
und Kegeln,
„Zur Sonne“, Strichweg 145
19.00 Uhr Musikabend,
Abendroth-Gymnasium
21.00 Uhr Geselliges Zusammensein,
Haus Handwerk

Samstag, 30. August 1997

9.30 Uhr Pokalkegeln,
„Zur Sonne“
9.30 Uhr Treffen der jüngeren
Jahrgänge,
Haus Handwerk
15.00 Uhr Totenehrung
mit Kranzniederlegung,
Friedhof Brockeswalde
19.00 Uhr Heimatabend,
Kugelbake-Halle

Sonntag, 31. August 1997

10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst,
St.-Petri-Kirche
10.00 Uhr Katholischer Gottesdienst,
St.-Marien-Kirche
11.30 Uhr Kundgebung zum Tag
der Heimat,
Abendroth-Gymnasium
15.00 Uhr Heimatnachmittag,
Kugelbake-Halle

Montag, 1. September 1997

10.30 Uhr Helgolandfahrt,
Abfahrt Fährhafen
19.30 Uhr Abschiedstreffen,
Haus Handwerk

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z.B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z.B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e.V.,
Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.
195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.
Spendenbescheinigungen erstellt auf
Wunsch Dieter Busse, Regerstraße 15,
24539 Neumünster, Telefon (043 21)
7 38 68.

Leben in der Försterei Freudenfier

Revierförster Karl Schubert (1919–1938)

Zum Forstamtsbezirk Schönthal bei Freudenfier, zum Landesforstbezirk Schneidemühl gehörend, gehörte auch die Försterei Freudenfier. Während die beiden auch zu Freudenfier gehörenden Förstereien Hundefier beim Gut Neu Freudenfier mit Revierförster Erich Orel zum Forstamt Döberitz und die von Sandkrum im Rohrtal mit Revierförster Oskar Klimke zum Forstamt Plietnitz gehörten. Die Försterei Freudenfier liegt an der Chaussee, die von Freudenfier nach Zippnow führt. Es sind genau 2½ km von Freudenfier bis zur Försterei, die an der linken Straßenseite liegt. Diese Försterei wurde im Jahre 1904 erbaut.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges kam hierher in die Försterei Freudenfier der Revierförster Karl Schubert mit seiner Familie. Vorher hatte dort der Revierförster Jennrich seinen Dienst versehen. Karl Schubert wurde am 25. April 1874 auf dem Rittergut Sarwade (Posen) geboren. Er sollte eigentlich Pastor werden, doch dann trat er am 1. Oktober 1889 seine Forstlehre in Lübbecke an, leistete in Grünberg seinen Wehrdienst ab und kam für kurze Zeit als Hilfsförster nach Schönthal, wo damals Ahlborn der Forstmeister war. Von dort wurde er zum Truppenübungsplatz in den Kreis Graudenz versetzt und bekam dort am 1. November 1910 eine Anstellung als Revierförster. Um 1900 heiratete Karl Schubert Luise Wendt, die am 14. Juli 1877 in Hahnenfier bei Schloppe geboren wurde, und zog später mit ihren Eltern nach Buchwalde. Im Jahre 1901 wurde die Tochter Frieda geboren. Dann kamen Tochter Gertrud (1903) und Sohn Karl (1907) zur Welt. Im 1. Weltkrieg war Karl Schubert dann sozusagen dienstverpflichtet auch für den dortigen Truppenübungsplatz zuständig. Noch am 5. März 1918 wurde die Tochter Liselotte geboren. Dann im Herbst 1918 wurde Karl Schubert aus dem nun polnischen Graudenz mit seiner Familie ausgewiesen und zog für kurze Zeit zu seinen Schwiegereltern nach Jastrow. Als Beamter hatte er ein Anrecht auf Wiederanstellung, und so bekam er im Herbst 1918 die Anstellung als Revierförster in

der Försterei Freudenfier. Der offizielle Beginn in Freudenfier war der 1. Januar 1919.

So zogen Karl und Luise Schubert mit ihren Kindern Frieda, Gertrud, Karl und Liselotte im kalten Winter des Jahres 1918/19 in die Försterei Freudenfier mit ihren sieben Zimmern und der Küche ein. Nach der Ausweisung zog man nun in die Försterei mit fast nichts ein. In der Försterei war auch schon ein Badezimmer mit einem Badeofen. Doch mußte man das Wasser immer rein- und raustragen. Auch die Inflationszeit war für die Familie Schubert eine schwere Zeit. Man war in der Försterei sozusagen Selbstversorger, denn das letzte Monatsgehalt von Karl Schubert im Jahre 1938 betrug gerade mal 225,- RM. Zur Försterei gehörte eine Landwirtschaft von 40 Morgen, darunter waren auch die Wiesen beim Teufelsspring. Man hatte zuerst zwei und später ein Pferd und dazu Schlitten, Kutschen und Wagen. Ein Knecht, der seine Stube im Stall hatte, versorgte die Tiere. Eine Magd unterstützte Frau Schubert im Haushalt. Um 7 Uhr in der Frühe standen dann die Waldarbeiter da, meist waren es sieben bis acht Leute, die aus Freudenfier, aber auch aus Hoppenmühl kamen, und wurden von Revierförster Schubert für ihre Arbeit eingeteilt. Ein Waldarbeiter verdiente damals 45 Pfennig in der Stunde. Im Sommer wurde weniger gearbeitet, da die Waldarbeiter auch noch ihre eigene kleine Landwirtschaft zu versorgen hatten. Im Frühjahr kamen auch Frauen zum Kiefernplantagen. Diese Waldarbeiter halfen auch Schuberts in der Landwirtschaft und wurden dafür stundenweise bezahlt. So mußten auch die Wiesen beim Teufelsspring mit der Sense gemäht werden. Karl Schubert hatte hinter der Försterei einen großen Hühnerstall in die Erde gebaut. Dadurch hatten es die Hühner auch im Winter warm und gaben mehr Eier. Meist hatte man 80 bis 100 Hühner. In den Kantinen der Kasernen in Deutsch Krone hatte man gute Abnehmer für die Eier, die 3 Pfennig kosteten. Doch auch die Habichte waren hinter den Hühnern her und holten so manches Huhn. So ließ Karl Schubert zum Schutz hinter dem Haus eine Fichtenhecke pflanzen. Auch hatte man einen großen Garten mit einer riesigen Spargelanlage. Für den überschüssigen Spargel fand man Abnehmer in Freudenfier bei Pfarrer Schade, bei Drongs in der Post und bei den Lehrerfamilien. Das geerntete Korn wurde in der nahen Hoppenmühle zu Mehl gemahlen. Natürlich wurde das Brot auch selbst gebacken, der Backofen dafür war im Keller. In den Förstereien wurde jedes Jahr ein Abschlußplan aufgestellt. Hirsche gab es im Revier der Försterei Freudenfier nicht, dafür aber anderes Wild. Jedes Jahr wurde auch die Entenjagd am Kleinen Trebeskersee abgehalten.

Im Jahre 1924 ging Tochter Liselotte zur Schule nach Freudenfier, später dann nach Deutsch Krone. Für ein kleines Kind von



Försterei Freudenfier mit Familie Schubert am 28. August 1920.

sechs Jahren waren diese fast 3 km von der Försterei zur Schule in Freudenfier schon eine lange Strecke. So bekam Liselotte im Winter meist einen Hauslehrer. Meist waren es arbeitslose Junglehrer, so auch mal Alois Radke aus Freudenfier, die froh waren, bei Schuberts in der Försterei in dieser Zeit wohnen zu können. Im Winter fiel ja immer viel Schnee, und da wurden dann Arbeitslose zum Schneeschippen auf den Straßen eingesetzt. In der Försterei Freudenfier hatte man seinen eigenen Schneeflug. Von einem Pferd gezogen, machte man damit die eigenen Wege frei. Sohn Karl lebte meist bei den Großeltern in Jastrow und besuchte dort die Schule. Später machte er in Schneidemühl die Mittlere Reife und kam nur in den Ferien heim in die Försterei. Er begann dann am 1. Oktober 1924 eine Forstlehre in der Försterei in Marienbrück, während der Sohn von Revierförster Ziemann aus Marienbrück zur Lehre in die Försterei Freudenfier kam. Karl Schubert jun. erhielt am 1. April 1934 die Stelle als Revierförster in der Försterei Eschenwalde bei Tirschtiel im Kreis Meseritz. Im Forsthaus in Freudenfier an der Pilow bei Koltermanns wohnte immer für ein Jahr ein Hilfsförster. Diese Hilfsförster kamen dann zur weiteren Ausbildung zu Revierförster Karl Schubert und machten als Abschluß das zweite Staatsexamen. In der Försterei in Freudenfier bekam man auch die Erlaubnisscheine zum Sammeln von Pilzen und Beeren.

Im Jahre 1924 heiratete die Tochter Gertrud den Revierförster Semrau und 1926 Tochter Frieda den Bankvorsteher Paul Winkler. Aus der Ehe von Frieda und Paul Winkler wurde im Jahre 1927 Tochter Ruth geboren, die heutige Ruth Seehafer aus Düsseldorf. Bei der Geburt ihres Sohnes Karl-August starb Frieda Winkler im Jahre 1928 in Deutsch Krone. Die Großeltern nahmen darauf ihre Enkel Ruth und Karl-August



Hinter der Försterei Freudenfier im Jahre 1922; vordere Reihe von links: Luise Schubert, Karl Schubert mit Tochter Liselotte, Tochter Gertrud, dahinter ihr Verlobter, daneben Sohn Karl und Tochter Frieda.



Försterei Freudenfier im Juli 1990. Aufnahme: Manfred Falkenberg.



10. September 1937: Revierförster Karl Schubert mit dem letzten, von ihm erlegten Hirsch im Bereich Forstamt Schönthal.

zu sich in die Försterei Freudenfier. Dazu wurde eine Säuglingsschwester aus Deutsch Krone angestellt. Ruth und Karl-August blieben fünf bis sechs Jahre bei den Großeltern in der Försterei, bis Paul Winkler wieder heiratete. An den Sonntagen ging es mit der Kutsche, aber auch mit dem Fahrrad, zum Teufelsspring. Frau Schubert blieb dann zu Hause und hütete das Haus. Herr Schubert hatte am Teufelsspring eine überdachte Hütte mit Bänken und Tischen bauen lassen. Dort traf man sich mit Freunden und Bekannten. In den heißen Monaten ging es zum Kleinen Kramskensee. Hier hatte man seine Badestelle. Von der Försterei Freudenfier aus ging direkt ein Waldweg zum Kleinen Kramskensee. Man spannte dann den kleinen Wagen an und fuhr bis zum Rand des Kleinen Kramskensees. Hier stürzte sich alles, Kinder und Hunde, den Abhang hinunter, um das Bad im See zu genießen. Auch machte man Besuche in Freudenfier bei der Familie von Hauptlehrer Paul Robeck, wo man auch die Lehrerin Martha Wehsolowski traf. Nach Freudenfier fuhr man auch mit der Kutsche zum Kirchenbesuch in der evangelischen Kirche. Oft wanderten auch Schüler aus dem Schneidemühler Landheim in Freudenfier zum Teufelsspring, und Revierförster Karl Schubert widmete sich mit viel Freuden den Jugendlichen und ihren Lehrern. Karl Schubert trug damals einen Vollbart. Diese Schüler sagten dann immer: „Heute gehen wir zu dem alten Förster nach der Försterei Freudenfier“. Dieses kam Karl Schubert mal zu Ohren, und er ärgerte sich darüber. Eines Tages kam Karl Schubert mit dem Fahrrad zu der



Auf dem evangelischen Friedhof in Deutsch Krone: Grab von Karl Schubert, Preußischer Revierförster i. R., geboren am 25. April 1874, gestorben am 15. Juli 1939. – Aufnahme vor 1945.

Försterei zurück und hatte sich den Vollbart abnehmen lassen. Der Kontakt zu den anderen Förstereien und dem Forstamt in Schönthal war zum Teil sehr gut. Die Geburtstage wurden meist gemeinsam gefeiert, und jährlich gab es im Forstamt Schönthal ein großes Scheibenschießen. Nach den Treibjagden in den einzelnen Förstereien wurde immer tüchtig gefeiert. Nach über 19 Jahren als Revierförster in der Försterei in Freudenfier wurde im Juni 1938 für Karl Schubert ein Abschiedsfest in der Försterei Friedenshain gegeben. An dieser Feier nahm die ganze Familie Schubert teil. Karl Schubert bekam von seinen Kollegen zum Abschied einen Bürostuhl geschenkt. Vom 1. Januar 1919 bis zum 30. Juni 1938 war Karl Schubert Revierförster in der Försterei in Freudenfier gewesen. Sein Nachfolger wurde der Revierförster Draeger.

Die Familie Schubert zog dann aus der Försterei Freudenfier nach Deutsch Krone in die Buchwaldstraße 38, in ein Haus der Gärtnerei Dinger. Am 3. November 1938 heiratete Tochter Liselotte in Deutsch Krone den Forstmann Hubert Haack. Das Rote Kreuz, wo sie inzwischen gelandet war, stand Spalier. Hubert Haack hatte zum 1. November 1938 die Sekretärstelle beim Forstamt Rohrwiese bei Eichfier bekommen. Doch Karl Schubert konnte seine Pensionszeit in Deutsch Krone nicht mehr länger genießen. Noch am 14. Juli 1939 hatte man im Familienkreis den 55. Geburtstag von Frau Schubert gefeiert. Am nächsten Tag wurde Karl Schubert von einem Bekannten mit dessen Auto zum Buchwaldrestaurant mitgenommen. Dort tagte eine Vereinigung der Jäger und Schützen. Als der Bekannte abends Karl Schubert vor dessen Wohnung aussteigen ließ, kam ein Auto aus der Stadt. Dieses fuhr Karl Schubert an und schleuderte ihn in den Graben. Die Nachbarn Dommach hatten dies gehört und informierten Polizei und Krankenhaus. Nach ein paar Stunden starb Karl Schubert am 15. Juli 1939 im Krankenhaus in Deutsch Krone im Alter von 65 Jahren. Er fand seine letzte Ruhestätte auf dem evangelischen Friedhof in Deutsch Krone. Der Fahrer des Autos, welches ihn angefahren hatte, war ein Fähnrich, der sich das Auto seiner Cousine aus Schneidemühl angeeignet hatte und ohne Führerschein gefahren war.

Frau Luise Schubert lebte weiterhin in Deutsch Krone. Am 27. Januar 1945 mußte auch sie auf die Flucht gehen und landete in Mecklenburg. Auch Tochter Liselotte Haack ging mit ihren drei kleinen Kindern von Forstamt Rohrwiese auf die Flucht. Nach vielen Stationen wurde die Familie Haack im Forsthaus Einsiedelei im Sauerland wieder vereinigt. Hierher holte Liselotte Haack auch ihre Mutter. Luise Schubert geb. Wendt starb im Alter von 89 Jahren am 18. Juli 1966 im Forsthaus Einsiedelei. Forstamtmann Hubert Haack und Frau Liselotte lebten 28 Jahre in dem Forsthaus Einsiedelei. Am 15. Oktober 1988 ist Hubert Haack in Netphen-Salchendorf gestorben. Liselotte Haack wohnt heute in 57250 Netphen (Salchendorf), Zur

schwarzen Heide 17. Ihr möchte ich recht herzlich danken für die Informationen und für die Fotos. Danken möchte ich auch Ruth Seehafer in Düsseldorf für ihre Bemühungen um die Fertigstellung dieses Artikels. Der Bruder von Frau Haack, Karl Schubert, lebt heute im Altersheim in 32139 Spenge. Im Jahre 1975 und 1990 war Liselotte Haack in der alten Heimat. Von den Gräbern ihres Vaters Karl Schubert und ihrer Schwester Frieda Winkler auf dem evangelischen Friedhof in Deutsch Krone war nichts mehr zu finden. In der Försterei Freudenfier wurde sie freudig begrüßt. Der polnische Förster dort bekommt ein sehr kleines Gehalt und vermietet das Haus auch an Sommergäste. Der Backsteinbau steht heute noch sehr gut da. Nur auf den Dächern sind keine Dachziegel mehr, sondern sie sind mit Wellblech gedeckt.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Aus Bad Essen

Der Bad Essener Rat verabschiedete am 18. März bei nur einer Gegenstimme den Etat für das Jahr 1997. Der Verwaltungshaushalt, mit dem die laufenden Ausgaben finanziert werden, verzeichnet Einnahmen in Höhe von 25,8 Millionen DM und Ausgaben in Höhe von 28,3 Millionen DM, weist also einen Fehlbetrag von 2,5 Millionen DM auf. Er entstand besonders durch den Rückgang der Gewerbesteuer-einnahmen.

Das Haus Steuer, der Sitz der Kurverwaltung, wird in den Jahren 1997/98 komplett saniert und umgebaut. Dieses Vorhaben wird 740 000 DM kosten. Außenfachwerk und Dach sollen instand gesetzt werden. Außerdem soll im Dachboden eine Wohnung von 102 m² entstehen. – In der Nacht zum Ostermontag erlitt auch dieses Gebäude einige Sturmschäden.

Die Kurbetriebe in Bad Essen müssen 1997 mit einem Verlust von rund 960 000 DM rechnen. Ursache ist ein starker Rückgang bei den Kuranträgen. Für die Abdeckung des Fehlbetrages muß die Gemeinde aufkommen.

Die Kosten für Sozialhilfe konnten in der Gemeinde Bad Essen von rund 3 Millionen auf 2,5 Millionen (17,6%) gesenkt werden. Bemerkenswert ist, daß dieser Rückgang trotz eines Anstiegs der Zahl der Sozialhilfeempfänger (rund 10%) zu verzeichnen ist. Doch während in der Region Osnabrück im Durchschnitt von 1000 Einwohnern 37 Empfänger von Sozialhilfe sind, beziehen in Bad Essen nur 26 von 1000 Einwohnern Sozialhilfe.

„Mit kulturellen Angeboten für die Gemeinde werben“, ist das Ziel des Kunst- und Museumskreises, der – wie in jedem Frühjahr – zur Mitgliederversammlung in den Schafstall eingeladen hatte. Neben den

formalen Angelegenheiten gab es Gelegenheit zu einer Rückschau auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres sowie einen Ausblick auf die Veranstaltungen in den kommenden Monaten.

Auf der Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft Wittlage erfuhr Bürgermeister **Hofmeyer** eine außergewöhnliche Ehrung: als erster Nichtjäger erhielt er für besondere Verdienste das „Goldene Rebhuhn“.

Fritz **Mönter** bleibt Vorsitzender des Verschönerungsvereins Bad Essen. Obwohl er eigentlich nach 14jähriger Amtszeit eine Wiederwahl ausschließen wollte, erklärte er sich auf Bitten vieler Mitglieder doch bereit, für maximal ein Jahr wieder zu kandidieren. Die Annahme dieses Angebots seitens der Mitglieder war dann nur noch Formsache.

In den kommenden Wochen wird in der Gemeinde Bad Essen eine Haushaltsbefragung, die sogenannte „Mikrozensus-erhebung“, durchgeführt. Durch diese amtliche statistische Erhebung sollen schnell und zuverlässig bevölkerungs- und erwerbsstatistische Daten gewonnen werden, die von der Verwaltung und der Regierung dringend benötigt werden.

Bis zum Oktober wird an jedem Sonnabend wieder von 14.30 bis 17.30 Uhr die Wassermühle an der Bergstraße in Betrieb sein. Dort kann man frisch hergestelltes Mehl im Leinensäckchen erwerben; ein Rezept für leckeres Brot liegt bei.

Die Sanierung der Nicolai- und der Lindenstraße, die rund 11 Millionen DM gekostet hat, wurde nun durch die Ortsbürgermeisterin **Ursula Busse** offiziell für beendet erklärt. Am Sonntag, dem 23. März, hatte der Gewerbeverein aus diesem Anlaß eine Veranstaltung unter dem Motto „Bad Essen blüht auf“ durchgeführt, an der viele einheimische und auswärtige Besucher teilnahmen.

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Scholvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● **Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).**

Spendenquittungen werden ausgestellt durch **Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.**



Auf dem Hof des Hauses Hindenburgstr. 5 in Deutsch Krone.

Kinder der Hindenburgstraße 5 in Deutsch Krone

Das Haus Hindenburgstraße 5 befand sich gegenüber der Staatsbaus Schule, dem großen roten Backsteingebäude, wo so viele Studierende zu tüchtigen Hoch- und Tiefbauingenieuren ausgebildet wurden. Rechts daneben waren das Schuhgeschäft Wellnitz und Frisör Glade. Links in dem Nebenhaus, weiß ich, daß dort die Schneiderin **Krajewski** wohnte mit **Zwillingen**.

Also Haus Nr. 5, Eigentümer war Baugewerksmeister **Oskar Neumann**, Kinder **Günther** und **Susi**. In der oberen Etage wohnte Studienrat **Tschuschke**. Sohn **Eckhardt** ist seit 1945 bei den Kämpfen um Berlin vermißt. Ganz oben im Haus wohnte die Familie **Meller** und später die Familie **Hinz**, beides Bedienstete beim Militär. Durch eine Toreinfahrt kam man auf einen Hof. Rechts war ein Seitenflügel, dort wohnte die Familie **Roth**. Wer kannte in Deutsch Krone nicht den Vater **Roth**, den strengen Gesetzeshüter, Polizist, für Ordnung sorgend? Ohne funktionierende Beleuchtung und Sonstiges am Fahrrad kam man nicht an ihm vorbei, lautstark wurde man von ihm getadelt. Vor dem Kino, dem „Capitol“ oder „Palasttheater“ an der Berliner Straße, sorgte er auch für Ordnung. Nur wenn ein Film jugendfrei war, durfte man hinein. Wehe, wehe, bei Filmen ab 16 oder ab 18 Jahren (Liebesfilmen usw.), da wurde so mancher von Papa **Roth** zurückgepfiffen. Da half auch kein Großmachen oder ein Hut auf dem Kopf, es gab bei ihm kein Pardon.

Aber eigentlich wollte ich etwas zu dem Kinderbild auf dem Hof der Hindenburgstraße 5 erzählen. Von der jüngsten Tochter **Gisela Roth**, heute **Frau Sengstock** (Hannover, Bentherr-Berg-Straße 51), bekam ich dieses Bild zugeschickt. Es zeigt in der Mitte auch **Margit Hinz**, Jahrgang 37,

die gerade Neubezieherin des Heimatbriefes geworden ist (**Margit Trapp**, geb. **Hinz**, Gollstraße 41, 30559 Hannover). Ihre ältere Schwester **Ingrid** lebt heute in Amerika, erzählte sie mir am Telefon.

Eine fröhliche Kinderschar auf dem Hof, keiner hätte je an Flucht und Vertreibung gedacht. 1942/43, da war für Kinder in Deutsch Krone trotz des Krieges die Welt noch heil. Aus dem Radio kamen Siegesfanfarenklänge – Sondermeldungen – das glaubte man – wie sollte es auch anders sein!

Wer weiß nun, wo die Kinder der Familien **Pritzel**, **Rein**, **Rhode** und **Müller** aus dem Haus Nr. 5 der Hindenburgstraße geblieben sind?

Von links nach rechts auf dem Bild: **Dora Pritzel**, **Gerhard Roth**, **Margret Rein**, **Margit Hinz**, **Ingrid Müller**, **Wolfgang Pritzel**, **Charlotte Roth**, **Wolfgang Rhode**, **Gisela Roth**; vorn sitzend **Petra Pritzel**.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

Ortsplan von Arnshof

In Zusammenarbeit mit meinem Bruder und anderen ehemaligen Einwohnern von Arnshof habe ich einen Ortsplan von Arnshof mit einem Einwohnerverzeichnis (ca. 1945) erstellt.

Ich schicke eine Kopie dieses Planes gegen Erstattung des Portos (3,- DM) gern kostenlos an interessierte Landsleute.

Günter Pazotka von Lipinski
Ratzener Straße 43
02977 Hoyerswerda

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 30. Juni 1997

99 Jahre: Am 12. 6. Anna Mielke, geb. Kowitz (Rose), 56637 Plaidt, Sonnenland 26.

97 Jahre: Am 13. 6. Frieda **Doese/Spieckermann**, geb. Genke (Zadow und Stargard), 17489 Greifswald, Grimmer Str. 2.

94 Jahre: Am 29. 6. Paul **Strehlow** (Freudenfrier), 42477 Dahlhausen/Wupper, Kolpingstr. 55.

92 Jahre: Am 28. 6. Maria **Brose**, geb. Kühn (Quiram, Ausbau), 33100 Paderborn, Kolpingstr. 2, St.-Vincenshs.

91 Jahre: Am 10. 6. Johannes **Kerl** (Freudenfrier), 59071 Hamm, Starenschleife 34. – Am 20. 6. Maria **Böck** (Rederitz), 31174 Dingelbe/Schellerten, Harmsweg 6. – Am 21. 6. Maria **Schulz**, geb. Golz (Marzdorf), 44287 Dortmund, Fuldaer Str. 16.

90 Jahre: Am 10. 6. Helena **Lesnick** (Freudenfrier), 29308 Winsen/Aller, Meißendorf, Brückenstr. 19. – Am 12. 6. Max **Wilde** (Freudenfrier, Hoppenmühl), 18442 Steinhagen, b. Stralsund. – Am 18. 6. Paul **Schröter** (Deutsch Krone, Königstr. 19), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 24. – Am 29. 6. Margarete **Buck**, geb. Uecker (Mk. Friedland), 25469 Halstenbek, Eidelstädter Weg 226.

89 Jahre: Am 7. 6. Hildegard **Blankenburg**, geb. Bethke (Deutsch Krone, Färberstr. 4), 25469 Halstenbek, Gärtnerstr. 47. – Am 14. 6. Margarete **Tetzlaff**, geb. Ziebarth (Tütz, Strahlenberger 19), 13627 Berlin, Heckendamm 283 i. – Am 16. 6. Anna **Meinke**, geb. Manthey (Klausdorf), 17111 Schwichtenberg, Dorfstr. 17.

88 Jahre: Am 13. 6. Maria **Kühn**, geb. Ritter (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 6), 78628 Rottweil, Zimmener Str. 61. – Am 20. 6. Elisabeth **Scharf** (Mk. Friedland), 19288 Ludwigslust, Rud.-Tornow-Str. 20. – Am 29. 6. Hanna **Sterke**, geb. Wiese (Tütz, Ev. Pfarrhaus), 13593 Berlin, Gruberzeile 23.

87 Jahre: Am 9. 6. Gerda **Wiese**, geb. Haack (Deutsch Krone), 24113 Kiel, Pestalozzistr. 54. – Am 26. 6. Dora **Pontow**, geb. Wolf (Karlsruhe), 42579 Heiligenhaus, Gohrstr. 53. – Am 27. 6. Lucia **Wolf-ram**, geb. Döge (Rederitz), 17153 Ivenack, Dorfstr. 54.

86 Jahre: Am 3. 6. Elfriede **Quast**, geb. Adler (Mk. Friedland), 31559 Hohnhorst. – Am 10. 6. Brigitte **Pflugrad**, geb.

Meißner (Karlsruhe), 42853 Remscheid, Freiheitsstr. 131. – Am 11. 6. Anton **Reetz** (Freudenfrier), 37327 Hausen, Schulstr. 11. – Am 15. 6. Martin **Warnke** (Lebehnke), 41464 Neuss, Dreikönigstr. 16. – Am 18. 6. Elfriede **Marten**, geb. Schöneck (Schloppe, Gr. Densen), 27474 Cuxhaven, Schlesienstr. 15 e. – Am 18. 6. Hildegard **Lange**, geb. Löhning (Deutsch Krone, Wusterhof 21), 31139 Hildesheim, Eschenweg 11. – Am 21. 6. Irmgard **Schroer**, geb. Kindermann (Rosenfelde), 65549 Limburg/Lahn, Joseph-Haydn-Str. 6. – Am 23. 6. Ingeborg **Felde**, geb. Steinmann (Betenhammer), 32756 Detmold/Lippe, Wallgraben 16. – Am 23. 6. Johannes **Schulz** (Riege), 50389 Wesseling, Pfeilstr. 8. – Am 24. 6. Gertrud **Zimmel**, geb. Jaster (Neu-Lebehnke), 40235 Düsseldorf, Flurstr. 57 c. – Am 26. 6. Frieda **Hebel** (Tütz), 24147 Kiel, Kruppelstr. 32.

85 Jahre: Am 1. 6. Erna **Mach**, geb. Hagedorn (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10. – Am 2. 6. Margot **Busch**, geb. Maßwarb (Hohenstein, Marquartsthal), 31787 Hameln, Hoyastr. 10. – Am 4. 6. Franz **Hinz** (Freudenfrier), 37077 Göttingen, Lange Str. 43 a. – Am 14. 6. Klara **Schulz**, geb. Fiebig (Mk. Friedland), 48167 Münster, Am Berler Kamp 42. – Am 16. 6. Anna **Ring**, geb. Lemke (Seegenfelde), 37170 Uslar, Stiftstr. 14. – Am 21. 6. Karl **Rösener** (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 24. 6. Hedwig **Wendt**, geb. Degler (Deutsch Krone, Schlageter Str. 87), 51429 Berg.-Gladbach, Saaler 52. – Am 25. 6. Gertrud **Höfler**, geb. Ott (Tütz, Bahnhofstr.), 60326 Frankfurt, Bishofsheimer Pl. 20. – Am 26. 6. Kurt **Kröning** (Jastrow, Königsberger Str.), 33613 Bielefeld, Hägerweg 19/Kippes Hof.

84 Jahre: Am 8. 6. Herbert **Kindermann** (Deutsch Krone), 32427 Minden, Preußenring 34 a. – Am 11. 6. Ernst **Koglin** (Zippnow), 63454 Hanau, Röntgenstr. 40. – Am 26. 6. Elsbeth **Schumann**, geb. Primus (Rose und Schneidemühl), 14770 Brandenburg, Dreifertstr. 10. – Am 29. 6. Petronella **Beutler**, geb. Teske (Tütz, Königstr. 18), 40233 Düsseldorf, Hermannstr. 15. – Am 30. 6. Martha **Piosczyk**, geb. Jördel (Schulzendorf), 33335 Gütersloh, Astridstr. 22.

83 Jahre: Am 1. 6. Minna **Volkman**, geb. Schindel (Freudenfrier), 32602 Vlotho, Siedlungsstr. 13. – Am 1. 6. Friedrich **Brandt** (Jastrow, Töpferstr. 4), 31303 Burgdorf, Gutenbergstr. 9. – Am 15. 6. Jutta **Meißner**, geb. Kolbow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 16), 32760 Detmold, Römerweg 9. – Am 15. 6. Elsbeth **Janetzke**, geb. Mählen (Henkendorf und Schneidemühl), 31675 Bückeburg, Knattenser Weg 8. – Am 17. 6. Anna **Giers**,

geb. Rohloff (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 14), 12524 Berlin-Altglienecke, Frankenstr. 29. – Am 19. 6. Maria **Viehmann**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 5), 34127 Kassel, Quellhofstr. 61. – Am 22. 6. Ruth **Wolff**, geb. Kunopatzki (Trebbin), 14163 Berlin, Starckenburger Str. 24. – Am 24. 6. Marie **Hass** (Brotzen), 17089 Kölln, Dorfstr. 78. – Am 27. 6. Paul **Fuchs** (Schloppe), 18069 Rostock, Schulenbergstr. 17.

82 Jahre: Am 6. 6. Hans **Manthey** (Dyck), 22549 Hamburg, Böttcherkamp 39. – Am 11. 6. Johannes **Ruth** (Stranz), 17091 Wildberg, Hauptstr. 18. – Am 19. 6. Margarete **Nowak**, geb. Prodoehl (Deutsch Krone, Ludw.-Briese-Str. 6), 45359 Essen, Tonstr. 16. – Am 30. 6. Herbert **Schulz** (Deutsch Krone, Blücher-ring 18), 21337 Lüneburg, Ostpreußenring 13. – Am 30. 6. Maria **Gärtner**, geb. Joost (Tütz, Bahnhofstr. 19), 64287 Darmstadt, Roßdörfer Str. 76.

81 Jahre: Am 5. 6. Jacob **Müller** (Hoffstädt, Döbritzfelde), 23777 Heringsdorf/Holst., Brokoerning 23. – Am 8. 6. Elfriede **Wandert**, geb. Runge (Deutsch Krone, Trift 7), 90471 Nürnberg, Wettersteinstr. 54. – Am 9. 6. Paul **Pathun** (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 58507 Lüdenscheid, Asenberg 64. – Am 17. 6. Erwin **Kohls** (Plietnitz), 22049 Hamburg, Dietsmarscher Str. 27. – Am 27. 6. Hildegard **Felgentreu**, geb. Bredlow (Deutsch Krone, Schlageter Str. 12), 45525 Hattingen, Südring 33. – Am 28. 6. Else **Wegner**, geb. Müller (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 21), 18059 Rostock, Albr.-Einstein-Str. 19.

80 Jahre: Am 1. 6. Johannes **Subczinski** (Jastrow), 26871 Papenburg, Splitting I 69. – Am 1. 6. Anni **Fey**, geb. Fierke (Deutsch Krone, Litzmannstr. 3), 53179 Bonn, An der Nesselburg 27. – Am 1. 6. Emmi **Sack**, geb. Abend (Hoffstädt), 53639 Königswinter, Dissenbachtalstr. 10. – Am 7. 6. Annemarie **Hackbarth** (Deutsch Krone, Poststr. 10), 53121 Bonn, Schleidener Str. 2. – Am 12. 6. Maria **Subczinski**, geb. Henke (Jastrow und Freudenfrier), 26871 Papenburg, Splitting I 69. – Am 12. 6. Karl **Schulz** (Mk. Friedland), F Ganbsheim/Bas Rhin, Impass du Limelicze 2. – Am 14. 6. Elly **Peetsch**, geb. Erben (Deutsch Krone, Königsberger Str. 50), 79104 Freiburg, Eichheide 59. – Am 15. 6. Else **Schlaak**, geb. Manthey (Klausdorf), 17089 Gropzow, Lange Str. 24. – Am 19. 6. Wilhelm **Draht** (Lebehnke), 28857 Syke, Bassumer Landstr. 59.

79 Jahre: Am 2. 6. Elisabeth **Schreiber**, geb. Bleske (Tütz, Bischofstr. 2), 48149 Münster, Sentruer Str. 156. – Am 3. 6. Christel **Thomas**, geb. Nitz (Deutsch Krone, Berliner Str. 30), 64287 Darmstadt, Dieburg.-Str. 199/Sen.-Heim. – Am 5. 6. Else **Schulz** (Neu-Preußendorf), 16761 Hennigsdorf, Birkenstr. 21. – Am 11. 6. Frieda **Radtke**, geb. Wolfgram (Prochnow), 17121 Pustow, Dorf-

str. 9. – Am 18. 6. Margarete **Zimmermann**, geb. Manke (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 4 a), 21493 Schwarzenbeck, Danziger Str. 6. – Am 23. 6. Herbert **Arndt** (Schloppe), 96049 Bamberg, Löbenhoffer Str. 6.

78 Jahre: Am 5. 6. Alois **Krüger** (Lebehnke), 91058 Erlangen/Bruck, Röntgenstr. 34. – Am 12. 6. Hedwig **Schulz**, geb. Jördel (Schulzendorf), 24107 Kiel, Alte Chaussee 2. – Am 12. 6. Kurt **Reetz** (Jastrow, Töpferstr. 26), 26316 Varel, Wiefelsteder Str. 148. – Am 26. 6. Auguste **Schulz**, geb. Liske (Deutsch Krone, Kronenstr. 13), 22926 Ahrensburg, Am Weinberg 17. – Am 27. 6. Georg **Nickel** (Tütz), 63450 Hanau, Glauburgstr. 1. – Am 28. 6. Anna **Strehlow**, geb. Döge (Rederitz), 17153 Ivenack, Dorfstr. 54. – Am 29. 6. Eduard **Schindel** (Freudenfrier), 47803 Krefeld, Grüner Dyk 129.

77 Jahre: Am 1. 6. Irma **Frase**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), 24306 Plön, Knivsbergring 38. – Am 4. 6. Karl **Jahn** (Gr. Wittenberg, Abbau), 12103 Berlin, Totilastr. 5. – Am 6. 6. Hedwig **Ribczinski** (Rose), 17087 Altentreptow, Breitscheidstr. 19c. – Am 16. 6. Hans-Jürgen **Haß** (Jastrow, Königsberger Str.), 67240 Bobenheim-Roxheim, Mörscher Str. 48. – Am 18. 6. Ursula **Lück**, geb. Stenzel (Deutsch Krone, Berliner Str. 1), 77880 Sassbach, Schillerstr. 3. – Am 19. 6. Josef **Klawunn** (Rederitz), 58507 Lüdenscheid, Hasenkamp 13. – Am 22. 6. Anni **Saschbrecker**, geb. Brieske (Klausdorf), 23968 Krönkenhagen, Haus Nr. 2. – Am 26. 6. Elisabeth **Kersten**, geb. Manthey (Mehlgast), 53119 Bonn, Schlesienstr. 3. – Am 26. 6. Erika **Kälker**, geb. Dziwulski (Deutsch Krone, H.-Göring-Str. 9), 49525 Lengerich, Bogenstr. 12. – Am 27. 6. Hete **Strohschein**, geb. Neugebauer (Klawittersdorf und Borkendorf), 40237 Düsseldorf, Schillerstr. 59. – Am 28. 6. Hildegard **Hecht**, geb. Jacoby (Deutsch Krone und Neugolz), 46149 Oberhausen, Westmarkstr. 105.

76 Jahre: Am 2. 6. Eleonore **Machnick**, geb. Maslonke (Deutsch Krone, Am Hauptbahnhof), 44625 Herne, Bergstr. 38. – Am 7. 6. Martha **Thoms**, geb. Lück (Rose), 31141 Hildesheim, Gartenstr. 25. – Am 8. 6. Walter **Bluhm** (Mk. Friedland), 47445 Repelen-Rheinkamp, Stormstr. 56. Am 18. 6. Alfons **Lüdtke** (Lebehnke), 44651 Herne, Distelkamp 61. – Am 20. 6. Renate **Otto**, geb. Lüdtke (Lebehnke), 17129 Heydenhof, Krs. Demmin. – Am 20. 6. Bernhard **Trieb**s (Lebehnke), 52068 Aachen, Aussemstr. 8. – Am 23. 6. Margarete **Litfin**, geb. Warnke (Deutsch Krone, Am Hornriff), 19322 Rühstädt bei Bad Wilsnak/Perleberg. – Am 28. 6. Waltraud **Klotz**, geb. Kinlechner (Lebehnke), 31655 Stadthagen, Kolberger Str. 2. – Am 28. 6. Gertrud **Dierda**, geb. Steinke (Jastrow, Königsberger Str. 42 a), 27768 Ganderkesee, Königsberger Weg 4. – Am 29. 6. Paulheinz **Nickel** (Mk. Friedland), 24159

Kiel, Julius-Fürst-Weg 4. – Am 29. 6. Dieter **Köppe** (Deutsch Krone, Gampstr. 18/Stud.-Heim), 58455 Witten, Blumenstr. 28.

75 Jahre: Am 1. 6. Gerda **Matzke** (Hoffstädt), 17111 Wolkow/Demmin, Pf. 42. – Am 4. 6. Albert **Jacobs** (Trebbin), 24999 Wees, Im Moor 15. – Am 4. 6. Margarete **Hoppe**, geb. Gust (Appelwerder), 06110 Halle/S., E.-Brandström-Str. 102c. – Am 6. 6. Hildegard **Fricke**, geb. Lenius (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 2), 49565 Bramsche/Engter, Gartenweg 9. – Am 6. 6. Irmgard **Knoch**, geb. Poeplau (Deutsch Krone, Wusterhof 6), 84547 Emmerting, Karrenweg 18. – Am 8. 6. Erna **Kanthak**, geb. Stark (Harmelsdorf), 18519 Horst/Grimmen, Dorfstr. 42. – Am 9. 6. Ursula **Schlage**, geb. Grunenberg (Deutsch Krone, Ludwig-Briese-Str. 10), 40237 Düsseldorf, Altdorfer Str. 6. – Am 10. 6. Elsbeth **Mielke** (Machlin), 14554 Güterfelde, Kienwerder. – Am 10. 6. Theodora **Birnbaum**, geb. Marinfeld (Rederitz), 47475 Kamp-Lindfort, Buchstr. – Am 22. 6. Anneliese **Wallis**, geb. Kühn (Klausdorf), 75180 Pforzheim, Eugen-Bolz-Str. 9. – Am 25. 6. Johannes **Radke** (Kl. Wittenberg), 53809 Ruppichterath, Lärchenweg 2. – Am 30. 6. Ilse **Brandt**, geb. Rüniger (Briesenitz), 17089 Bartow/Krs. Demmin, Lange Str. 8. – Am 30. 6. Brunhilde **Garske**, geb. Buske (Tütz), 97246 Eidelstadt, Würzburger Str. 7.

74 Jahre: Am 5. 6. Gerda **Barth**, geb. Lüdtke (Jastrow, W.-Kube-Str. 23), 04603 Nobitz, Altenburger Str. 23. – Am 6. 6. Eva-Maria **Will**, geb. Nickel (Mk. Friedland, Neue Str.), 48527 Nordhorn, Am Roggenkamp 13. – Am 6. 6. Ernst **Zellmer** (Schloppe, Gramsthal), 18437 Stralsund, Voigtweg 8. – Am 7. 6. Eleonore **Harries**, geb. Boche (Machlin), 23566 Lübeck, Schenkendorfstr. 10. – Am 7. 6. Felizitas **Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf), 33378 Rheda, Ursulastr. 7. – Am 7. 6. Irene **Engelberts**, geb. Manthey (Lubsdorf), 59227 Ahlen, Westfalendamm 75. – Am 9. 6. Erika **Richter**, geb. Strutzberg (Kl. Wittenberg), 06886 Luth. Wittenberg, Dessauer Str. 38/39. – Am 12. 6. Dorothea **Küsell** (Rosenfelde), 58456 Wetter, Wilhelmstr. 44. – Am 13. 6. Werner **Bottke** (Lebehnke), 81379 München, Gmunder Str. 2. – Am 13. 6. Paul **Falk** (Jagdhaus), 17089 Pritzenow, Dorfstr. 3. – Am 14. 6. Bruno **Manke** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 4 a), 23617 Stockelsdorf, Sedanstr. 11 a. – Am 19. 6. Gertrud **Hoth**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Neu Plestlin, Dorfstr. 24. – Am 20. 6. Willi **Pirsich** (Arnsfelde), 17109 Demmin, Goethestr. 37. – Am 23. 6. Dorothea **Lemke**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Wusterhof 27), 34613 Schwalmstadt, Steingasse 37. – Am 25. 6. Gerhard **Woschinski** (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 1), 61130 Nidderau, Burggasse 18. – Am 26. 6. Eberhard **Diesener** (Deutsch Krone, Märk.-Friedl.-Str. 2), 58285 Gevelsberg, Mit-

telstr. 18. – Am 26. 6. Erika **Utrecht** (Rosenfelde), 40233 Düsseldorf, Lindenstr. 99. – Am 27. 6. Magda **Fierke** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 17), 24220 Flintbek, Kattensaal 10. – Am 30. 6. Paul **Blümke** (Schloppe, Berliner Vorstadt), 27404 Zeven, Pappelallee 13.

73 Jahre: Am 2. 6. Alois **Schmidt** (Tütz, Dt. Kroner Str. 20), 51069 Köln, Glatzerstr. 34. – Am 4. 6. Ursula **Obermeyer-Lenius**, geb. Lenius (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 24), 49170 Hagen, Am Goldbach 16. – Am 4. 6. Bernhard **Gust** (Rederitz), 12351 Berlin, Johannesthalerchauss. 335. – Am 4. 6. Martin **Güntherberg** (Marzdorf), 17121 Görmin, Dorfstr. 77. – Am 6. 6. Ingeborg **Zimmermann**, geb. Goydtke (Schulzendorf), 64342 Seeheim, Burgstr. 14. – Am 6. 6. Heinz **Maslowski** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 31 a), 65197 Wiesbaden, Goerdelerstr. 1. – Am 7. 6. Rosemarie **Baer**, geb. Laude (Jastrow, Flatower 5 a), 29633 Munster, Lippehner Str. 40. – Am 13. 6. Franz **Litfin** (Marzdorf), 18516 Grischow, Nr. 10. – Am 16. 6. Elly **Bölkow**, geb. Puhl (Drahnow), 54293 Trier, Gotenstr. 28. – Am 16. 6. Irmintraut **Horstmann**, geb. Goertz (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 18), 37269 Eschwege, Georgstr. 11. – Am 16. 6. Benno **Holzky** (Tütz, Schulstr. 3), 35683 Dillenburg, Falkenweg 36. – Am 18. 6. Bruno **Krüger** (Stabitz), 52062 Aachen, Lothringer Str. 11. – Am 19. 6. Thussi **Hoppenrath**, geb. Kondert (Neugolz), 59077 Hamm, Fangstr. 20. – Am 22. 6. Lisa **Kohtz**, geb. Heusler (Tütz, Hindenburgstr. 4), 19395 Karow, Am Park 5. – Am 23. 6. Paul **Briese** (Betkenhammer), 17489 Greifswald, Joh.-Seb.-Bach-Str. 28. – Am 24. 6. Charlotte **Warnke**, geb. Breitkreutz (Eichfrier), 39218 Schönebeck, Am Stadtfeld 13. – Am 28. 6. Paul **Dickow** (Gr. Wittenberg), 51515 Kürten, Unterseibach. – Am 30. 6. Ingeborg **Ott**, geb. Gaertner (Machlin, Schönhölzig), 72766 Reutlingen, Grenzweg 4.

72 Jahre: Am 1. 6. Walter **Lübke** (Machlin), 45883 Gelsenkirchen, Pfalzstr. 2. – Am 3. 6. Heinz **Wojahn** (Jastrow, Grüne Str. 41), 57334 Bad Laasphe, Obere Rote Hardt 9. – Am 5. 6. Bernhard **Melenthin** (Jagdhaus), 17391 Iven, Dorfstr. 62. – Am 5. 6. Charlotte **Karin**, geb. Tonn (Eichfrier, Abbau), 12625 Berlin/Waldesruh, Humboldtstr. 18. – Am 6. 6. Karl-Heinz **Ploczizka** (Deutsch Krone, Inf.-Kaserne), 26607 Aurich, Wiesenstr. 27. – Am 7. 6. Eduard **Golz** (Schulzendorf), 33332 Gütersloh, Fortweg 20. – Am 8. 6. Annemarie **Meyer**, geb. Mahlke (Jastrow und Schneidemühl), 17109 Demmin, Mühlenstr. 7. – Am 10. 6. Bruno **Krüger** (Lebehnke), 27574 Bremerhaven, Siemenstr. 24. – Am 11. 6. Dorothea **Tierling**, geb. Kienitz (Mehlgast), 41515 Grevenbroich, Berliner Str. 8. – Am 12. 6. Brunhilde **Gruschwitz**, geb. Melenthin (Rederitz), 07545 Gera, Talstr. 48. – Am 12. 6. Gerda **Polley** (Stabitz), 13088 Berlin, Chopin 9. – Am 13. 6.

Christel **Arlt**, geb. Maslonka (Deutsch Krone, Markt 4), 24306 Plön, Scheerstr. 6. – Am 15. 6. Heinz **Obermeyer**, 49170 Hagen, Am Goldbach 16. – Am 15. 6. Wilhelm **Roepke** (Machlin), 55606 Kirn-Sulzbach, Oldenburger Str. 18. – Am 16. 6. Edith **Heske**, geb. Krichbaum (Jastrow, Töpferstr. 4), 30627 Hannover, Milanstr. 77. – Am 18. 6. Manfred **Schlender** (Bevilsthal), 40589 Düsseldorf, Ickerswarder Str. 97. – Am 18. 6. Käthe **Gust** (Hansfelde), 17129 Schmarsow, Dorfstr. 30. – Am 18. 6. Elisabeth **Galow** (Neulebehnke), 17139 Axelshof, Nr. 13. – Am 19. 6. Walter **Moske** (Tütz, Schloßstr. 8), 13355 Berlin, Swinemünder Str. 105. – Am 19. 6. Gerda **Malitz**, geb. Konell (Prellwitz), 17033 Neubrandenburg, Neustrelitzer Str. 7h. – Am 22. 6. Anita **Eichstädt** (Tütz, Klosterstr. 26), 22309 Hamburg, Gust.-Seitz.-Weg 2/Woh. 44. – Am 24. 6. Hanns **Bergfeldt** (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 9), 22175 Hamburg, Goldaper Kehre 7c. – Am 24. 6. Johannes **Hoffstädt** (Stabitz), 49492 Westerkappeln, Rüskenkampstr. 13. – Am 25. 6. Margarete **Klinger**, geb. Klatt (Mehlgast), 88436 Oberesendorf, Daisenweg 2. – Am 26. 6. Kurt **Striepling** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 28), 32429 Minden, Mozartstr. 5. – Am 26. 6. Johanna **Stelter**, geb. Klawitter (Breitenstein), 29221 Celle, Emigrantenstr. 4. – Am 26. 6. Heinz **Mattke** (Appelwerder), 58509 Lüdenscheid, Friedr.-Wilhelm-Str. 4. – Am 30. 6. Irmgard **Mähl**, geb. Otto (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 19), 17438 Wolgast Tamsen, Pampweg 29.

71 Jahre: Am 2. 6. Alois **Klinger** (Mehlgast), 56566 Engers, Walderdorffstr. 16. – Am 10. 6. Heinz **Breitkreutz** (Eichfrier), 83109 Großkarolinenfeld, Erlengeweg 6. – Am 12. 6. Hilma **Horn** (Tütz), 17139 Axelshof. – Am 13. 6. Gerti **Weickmann**, geb. Kondert (Neugolz), 57612 Kroppach, Obere Hähnen 2. – Am 15. 6. Ruth **Herzberg-Pempera**, geb. Herzberg (Jastrow, Danziger Str. 4), 47406 Moers, Pf. 1624. – Am 17. 6. Kurt **Meier** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 21b), 18347 Dierhagen, Kirchstr. 13. – Am 21. 6. Lieselotte **Wiedenhöft** (Briesenitz), 41462 Neuss, Boschstr. 1. – Am 22. 6. Helmuth **Hasse** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 28), 13189 Berlin, Max-Lingner-Str. 5c. – Am 23. 6. Janina/Irmgard **Kapela**, geb. Sendel (Eichfrier), Pl Szlopa, Wolowe-Laxy 141 Polska. – Am 24. 6. Johanna **Hartmann**, geb. Steffen (Schloppe, Markt 4), 65795 Hattersheim, Erlesring 10. – Am 29. 6. Irmgard **Glogau**, geb. Quast (Deutsch Krone, Johannisthal), 23556 Lübeck, Steinrader Damm 75.

70 Jahre: Am 1. 6. Franz **Günterberg** (Königsgnade), 41515 Grevenbroich, Karl-Herriger-Weg 10. – Am 2. 6. Rosemarie **Markgraf**, geb. Graf (Tütz), 25557 Hanerau-Hademarsch, Bergstr. 36. – Am 4. 6. Waltraud **Potenberg**, geb. Salzmann (Eichfrier), 17111 Sarow,

Dorfstr. 81. – Am 7. 6. Gerhard **Raatz** (Rosenfelde), 16798 Alt-Thymen, Dorfstr. 4. – Am 14. 6. Edeltraut **Nagel**, geb. Stroh (Jastrow, Königsberger Str. 66), 23554 Lübeck, Memelstr. 19. – Am 14. 6. Irmgard **Babbe**, geb. Klatt (Hoffstädt, Döbritzfelde), 23749 Grube, Singelkamp 1. – Am 17. 6. Willi **Berwald** (Machlin, Schönhölzig), 74395 Mundelsheim, Sudetenstr. 6. – Am 17. 6. Gertrud **Dost**, geb. Adam (Jastrow, Grenzmarkische 10), 45307 Essen, Fünfhandbank 30. – Am 19. 6. Ruth **Braier**, geb.

Mittelstädt (Prellwitz), 23936 Wotenitz, Siedlerweg 9. – Am 26. 6. Frieda **Hilgert**, geb. Groß (Trebbin, Schönow), 17237 Neustrelitz, G.-Keller-Str. 6a. – Am 29. 6. Erich **Schubert** (Freudenfrier und Dt. Krone, Färberstr.), 51145 Köln, Graudenzstr. 1–3. – Am 30. 6. Maria **Krüger** (Tütz, Hl.-Geist-Str. 4), 42655 Solingen, Mangerberger Str. 168b.

Nachtrag:

Am 14. 5. Dietrich **Walter** (Mk. Friedland), 31303 Burgdorf, Uetzener Str. 13.

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde! Unsere Reise zum Heimattreffen steht vor der Tür. Es haben sich auch für dieses Treffen in Bad Essen Heimatfreunde angemeldet, welche jahrzehntelang keinen Anschluß hatten. Aber nicht nur aus Mitteldeutschland, sogar aus den alten Bundesländern reisen unsere Märkisch Friedländer Heimatfreunde an. Schon deshalb ist eine Reise nach Bad Essen wertvoll, und wenn möglich, bringt etwas Zeit mit, denn in ein paar Stunden sind das Wiedererkennen und das Kennenlernen und auch die Erinnerung an alte Begebenheiten nicht immer erreichbar. Nehmt Euch Zeit, denn in einem Jahr kann manchmal alles vorbei sein.

Am 5. April ist Goldhochzeit! – Herzlichen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit übermitteln wir unseren Heimatfreunden Walter und Hilde **Röder**, geb. Fritz. Weiterhin alles Gute! Hilde Röder stammt aus der Fleischerei Fritz in Märkisch Friedland.

Heimatfreundin Ursula **Müller** teilt mit: „Meine Doppelkousine Irene Heidler, geb. Müller, geb. am 13. Januar 1925, ist am 1. Dezember 1996 in Wodarg bei Altmertow verstorben. Unsere Väter waren Brüder und die Mütter Schwestern; wir sind wie Schwestern aufgewachsen.“ Sie wohnten in Märkisch Friedland bis zum 4. Januar 1945, Neue Straße 20. Irene war seit drei Jahren Witwe und hatte Diabetes. Sie war seit Jahren ein Pflegefall.

Und eine gute Nachricht: Unsere Heimatfreundin Ursula Müller hat die Operation an beiden Knien gut überstanden. Seit dem 13. März 1997 ist sie in der Reha-Klinik Bad Freienwalde, laut persönlicher Nachricht ist sie zufrieden und macht gute Fortschritte. – Mach weiter so, und Grüße an Deinen lieben Otto, unseren Heimatfreund.

Liebe Heimatfreunde, es ist kaum zu glauben, aber unsere kleine Kirchenglocke ist wiedergefunden, welche zu allen Anlässen geläutet hat in unserem kleinen Märkisch Friedland. Unsere Heimatfreundin Elfriede **Metz**, geb. Zank, schickte uns einen Bericht aus einem Heimatbrief vom Mai

1956. Wir werden weiter in Bad Essen darüber berichten. Liebe Heimatfreundin Elfriede, wir sagen heute schon Danke!

Weiter liegt uns ein Lehr-Vertrag vor von unserem Heimatfreund Herbert **Marx**. Er hat bei der Firma Paul Völmann in Märkisch Friedland am 1. Mai 1940 eine dreijährige Lehrzeit angetreten. Lieber Heimatfreund Herbert, vielen Dank und weiterhin alles Gute und bestes Wohlergehen!

Und wieder haben sich zwei Märkisch Friedländerinnen gemeldet. Einmal ist es unsere Heimatfreundin Gertraud **Becker**, geb. Bartel, Adolf-Hitler-Straße 38, jetzt Im Marderpfad 8, 31020 Salzhemmendorf (OT Lauenstein), geb. am 19. August 1934. Und noch eine Heimatfreundin: Elfriede **Bonau**, geb. Grünhoff, aus der Pfarrstraße 62, jetzt Karlsberg 34, 24398 Dörphof, geb. am 28. März 1933.

Liebe Heimatfreunde, denkt daran: Bad Essen ist seit Jahrzehnten eine Reise wert! Wer einmal dort gewesen ist, kommt immer wieder.

Wir wünschen allen eine gute Anreise, und unseren Heimatfreunden, welche nicht dabei sein können, wünschen wir alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen.

Nachtrag: Wir haben eine Auflistung aller Heimatfreunde erstellt, welche uns in den Jahren bekannt geworden sind. Die Liste wird in Bad Essen vorliegen.

Achtung! Unsere Jahresmitgliederversammlung ist am 10. Mai 1997 um 14 Uhr im Café Clamors (auch Speisegaststätte), Bad Essen, Lindenstraße 30, Telefon (05472) 2224; Geschäftsführer ist Herr Schmidt.

Es verbleiben mit heimatlichen Grüßen

**Euer Georg Neumann und
Ehefrau Irmgard
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (05066) 7339**

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 30. Juni 1997

99 Jahre: Am 14. 6. Johann-Hinrich **Buck** (Wirsitzer 9), 21745 Hemmoor, Bahnhofstr. 9.

92 Jahre: Am 20. 6. Erich **Sasse** (Albrecht 17), 58093 Hagen, Ascherothstr. 58. – Am 21. 6. Ruth **Loewe**, geb. Gerson (Alte Bahnhof), 502 North-Crest, 44 Abel-Road-Berea, Johannesburg, Südafrika.

89 Jahre: Am 1. 6. Angela **Beyer** (Gönnert 2), 63589 Linsengericht, Feldstr. 7. – Am 5. 6. Bruno **Martenka** (Große Kirchstr. 9, I. R. 4), 31542 Bad Nenndorf, Rudolf Albrecht-Str. 44 A, Kleeblatt-Seniorenresidenz App. 251. – Am 7. 6. Gertrud **Rux**, geb. Günther (Eichenweg 18), 73035 Göppingen, Baronewaldstr. 31. – Am 18. 6. Kurt **Lindenau** (Breite Str. 2), 23562 Lübeck, Schwonsstieg 6. – Bereits am 13. 4. Anni **Krause**, geb. Gruse (Grabauer Str. 15), 58239 Schwerte, Märkische Str. 63 C, bei Gebhardt.

88 Jahre: Am 6. 6. Charlotte **Lepinski**, geb. Porath (Schützenstr. 147), 17111 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7. – Am 12. 6. Elfriede **Köpp**, geb. Moll (Bromberger 19), 20146 Hamburg, Binderstr. 15. – Am 25. 6. Käthe **Klotsch-Fiehn**, geb. Schmidt (Garten 1), 21335 Lüneburg, Vor der Sülze 4, Senioren-Pension.

87 Jahre: Am 7. 6. Anna **Koniszewski** (Königsblicker 22), 53123 Bonn, Schmittstr. 33.

86 Jahre: Am 7. 6. Herbert **Nehring** (Selgenau), 22961 Oetjendorf ü. Trittau. – Am 17. 6. Kurt **Zager** (Garten 50), 23627 Groß Grönau, Mecklenburger Str. 7. – Am 18. 6. Heinrich **Schulz** (Wieland 12), 33813 Oerlinghausen, Grüte 5. – Am 27. 6. Erika **Kaufka**, geb. Patzwahl (Gnesener 7 und Albrecht 94), 12207 Berlin, Ostpreußendamm 57c. – Am 29. 6. Ernst **Bartz** (Bäcker 6 und Küddowtal 55), 72359 Dotternhausen, Mozartstr. 9. – Am 29. 6. Käthe **Heil**, geb. Gerlach (Breite 49), 54470 Bernkastel, Im Weierfeld 15.

85 Jahre: Am 2. 6. Ida **Schmidt**, geb. Nast (Schützen 185), 21682 Stade, Voßkuhl 2. – Am 25. 6. Edith **Lange**, geb. Meißner (Berliner 59), 31137 Hildesheim, An der Beeke 2. – Am 14. 6. Klara **Schulz**, geb. Fiebing (Schönlanker 88), 48167 Münster, Am Berler Kamp 42. – Am 29. 6. Dr. Paul **Gageik** (Güterbahnhofstr. 5), 52511 Geilenkirchen, An der Vogelstange 40. – Am 14. 6. Herta **Wiele**, geb. Boese (Plöttker Str. 27), 49143 Wissingen.

84 Jahre: Am 14. 6. Gertrud **Senffleben**, geb. Rosenthal (Berliner 75 und Brauer 28), 24783 Osterrönfeld, Aukamp 36/Haus Margaritenhof, App. 15. – Am 23. 6. Johannes **Tykwert** (Krojanker Str. 109), 46119 Oberhausen, Klosterhardter Str. 29a. – Am 13. 6. Käthe **Springer**, geb. Wiese, verw. Geske (Krojanker 63 und Memeler 24), 49716 Meppen, Hebbelstr. 2. – Am 1. 6. Charlotte **Wagemann**, geb. Schulz (Koschütz, Sandstr. 1), 78467 Konstanz, Mergenthalerweg 5. – Am 26. 6. Elsbeth **Schumann**, geb. Primus (Berliner Str. 81), 14770 Brandenburg, Dreifertstr. 10.

83 Jahre: Am 15. 6. Elsbeth **Janetzke**, geb. Mählau (Rüster 33), 31675 Bückeburg, Knatenser Weg 8. – Am 16. 6. Johanna **Walter**, geb. Herzberg (Schützenstr. 8), 70597 Stuttgart, Zaunwiesen 78. – Am 17. 6. Hedwig **Scherbarth**, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetal, Eichenstr. 17. – Am 24. 6. Hanni **Krüger**, geb. Gerkewitz (Krojanker Str. 8), 34132 Kassel, Brückenhofstr. 72. – Am 24. 6. Horst **Handke** (Schmiedestr. 6), 22309 Hamburg, Noldering 16a. **Ehefrau Ilse**, geb. Zybarth (Ringstr. 30), wird am 9. 6. 76 Jahre. – Am 21. 6. Willi **Korinth** (Güterbahnhofstr. 4), 30459 Hannover, Mühlenholweg 39. – Am 25. 6. Gertrud **Dreger**, geb. Riebschläger (Kronjanker Str.), 17389 Anklam, Peenestr. 7. – Am 7. 6. Meta **Günther**, geb. Schimm (Hauländer Str. 16), 14772 Brandenburg, Gustav-Metz-Str. 20.

82 Jahre: Am 1. 6. Irene **Steinke**, geb. Heinrich (König 69), 63654 Büdingen, Am Wildenstein 24. – Am 3. 6. Willi **Scherret** (Feastr. 107), 52511 Geilenkirchen, Lindernerstr. 69. – Am 27. 6. Helene **Hujer**, geb. Klapötke (Roonstr. 1), 1070 Wien 7, Neustiftgasse 105/5/17.

81 Jahre: Am 14. 6. Gertrud **Golz**, geb. Günther (Westend 26), 24937 Flensburg, Wrangelstr. 22. – Am 7. 6. Eva **Hartwig**, geb. Bohn (Goethering 48), 89231 Neu-Ulm, Martin-Luther-Str. 3. – Am 29. 6. Erika **Hohm**, geb. Timm (Königsblicker 64), 25348 Glückstadt, Klaus-Groth-Str. 9. – Am 11. 6. Elisabeth **Katritzki**, geb. Bayer, verw. Ostrowitzki (Lessing 12), 33604 Bielefeld, Spindelstr. 81 B. – Am 5. 6. Gregor **Koeppe** (Brunnen 7), 26121 Oldenburg, Haareneschstr. 92a. – Am 11. 6. Hildegard **Körner**, geb. Marotzke (Goethering 57), 71065 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. – Am 1. 6. Margarita **Mau**, geb. Pietrowski (Bromberger 42 und Martin 49), 31061 Langenholzen, August-Fischer-Str. 20. – Am 14. 6. Liselotte **Müller**, geb. Scheller (Alte Bahnhof 22), 65719 Hofheim, Brückenstr. 66. Am 19. 6. Dr. med. Margarete **Rottmann**, geb. Sohr (Hasselstr. 17), 32369 Rahden, Im Westerfeld 1. – Am 24. 6. Amöne **Wagner**, (Albrecht 23), 64625 Bensheim-Feuerbach, Unterweg 15. –

Am 27. 6. Gerda **Wais**, geb. Lange (Dirschauer 6 und König 52), 53840 Troisdorf, Adolf-Friedrich-Str. 24. – Am 15. 6. Gertrud **Wargin** (Krojanker 140), 33607 Bielefeld, Heeper Str. 280. – Am 28. 6. Erika **Wegner**, geb. Weidner (Albrecht 10), 46537 Dinkslaken, Sedanstr. 5.

80 Jahre: Am 21. 6. Erika **Köpp** (Schrotzer), 24159 Kiel, Liliencronstr. 1. – Am 14. 6. Eva **von Kühlwetter**, geb. Michalik (Bromberger 165), 22043 Hamburg, Rodigallee 55 F. – Am 26. 6. Margarete **Melle**, geb. Reichow (Bromberger 49/51), 47799 Krefeld, Viktoriastr. 101/103), Am 21. 6. Kurt **Rohloff** (Schmialauer 11), 47608 Geldern, Nachtigallenweg 37. – Am 4. 6. Olga **Schmidt**, geb. Schulz (Bromberger 4), 22305 Hamburg, Meisenstr. 25/7. – Am 5. 6. Waltraut **Schmidt**, geb. Zielke (Kirchstr. 6), 22941 Bargteheide, Traberstieg 5. – Am 2. 6. Erich **Gniffke** (Weidenbruch 1), 59379 Selm, Waldweg 33.

79 Jahre: Am 21. 6. Gertrud **Born**, geb. Mielke (Königsblicker Str. 62), 58097 Hagen, Zietenstr. 11. – Am 24. 6. Ruth **Bucksch**, geb. Engelin (Jastrower Allee und Schlosserstr. 33), 47179 Duisburg, Prinzenstr. 40. – Am 29. 6. Kurt **Dabow** (Uschhauland), **Ehefrau Erika**, geb. Lemke, wird am 30. 6. 79 Jahre, 49406 Barnstorf, Nordesch 9. – Am 14. 6. Anneliese **Kallies** (Rüsterallee 8), 49757 Werlte, Lessingstr. 6. – Am 3. 6. Johannes **Katzberg** (Kurze Str. 11), 58739 Wickede/Ruhr, Ringstr. 56. – Am 2. 6. Wilhelm **Kraft** (Bromberger Str. 81), 27711 Osterholz-Scharmbeck, Berliner Str. 11. – Am 3. 6. Erika **Reetz**, geb. Geisler (Schmiedestr. 42), 63450 Hanau, Hirschstr. 25. – Am 8. 6. Heinz **Schmidt** (Jastrower Allee 124), 33659 Bielefeld, Lupinenweg 6. – Am 23. 6. Martina **Speer**, geb. Weilandt (Breite Str. 5), 72510 Stetten, Lindenstr. 3. – Am 9. 6. Maria **Zinecker**, geb. Kachur (Wasserstr. 7), 22527 Hamburg, Julius-Vosseler-Str. 59 E.

78 Jahre: Am 19. 6. Dr. med. Lothar-Clemens **Behr** (Güterbahnhofstr. 3), 87435 Kempten, Schraudolphstr. 35. – Am 23. 6. Gertrud **Eisengarten**, geb. Schott (Martinstr. 45), 78054 Schwenningen, Hirzwaldweg 15. – Am 27. 6. Margarete **Feller**, geb. Schomburg (Wisseker Str. 4), 66955 Pirmasens, Johann-Sebastian-Bach-Str. 25. – Am 15. 6. Adalbert **Manthey** (Wilhelmstr. 7), 26384 Wilhelmshaven, Freiligrathstr. 52a. – Am 1. 6. Hans **Rubach** (Gartenstr. 14), 27580 Bremerhaven, Albert-Pfitzer-Str. 1 B. – Am 7. 6. Erwin **Schulz** (Neustettiner Str. 88), 22926 Ahrensburg, Hermann-Löns-Str. 47. – Am 16. 6. Elfriede **Streblau** (Koschützer Str. 9), 15326 Lebus, Johann-Sebastian-Bach-Str. 6. – Am 26. 6. Paul **Stremlau** (Birkenweg 8), 18435 Stralsund, Heinrich-Heine-Ring 10. – Am 20. 6. Albert **Thomaschewski** (Breite Str. 25), 66909 Krottelbach, Lochnerstr. 45.

77 Jahre: Am 21. 6. Heinz **Drescher** (Alte Bahnhofstr. 45), 53639 Königswinter, Bittweg 8. – Am 9. 6. Hildegard **Drewitz**, geb. Kain (Königsblicher Str. 68), 53840 Troisdorf, Karl-Peters-Str. 18. – Am 9. 6. Eugen **Fendesack** (Koschützer Str. 11), 22529 Hamburg, Deelwisch 18. – Am 5. 6. Kurt **Fink** (Filehner Str. 2), 42549 Velbert, Nedder Str. 61. – Am 21. 6. Ilse **Gill**, geb. Hackbarth (Zeughausstr. 13 und Ziegelstr. 44), 48249 Dülmen, Südring 6. – Am 1. 6. Charlotte **Hauck**, geb. Fritsch (Alte Bahnhofstr. 5), 12161 Berlin, Rheinstr. 52A. – Am 26. 6. Leo **Krienke** (Gneisenastr. 14), 42477 Radevormwald, Carl-Diem-Str. 61. – Am 13. 6. Anna-Maria **Schmelter** (Alte Bahnhofstr. 9), 18507 Grimmen (Pflegeheim, Zimmer 428). – Am 27. 6. Erika **Schrieber**, geb. Sarach (Königsblicher Str. 150), 30827 Garbsen, Theodor-Sturm-Str. 1. – Am 12. 6. Helga **Voss**, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), 57439 Attendorn, Hoher Weg 45. – Am 5. 6. Charlotte **Wroblewski** (Mühlenstr. 12), 21279 Hollenstedt-Emmen, Koppelweg 15. – Am 4. 6. Waltraud **Zmarowski**, geb. Engel (Gartenstr. 42), 58849 Herscheid, Am Spicker 5. – Am 17. 6. Ursula **Höft** (Bergenhorster Str. 1), 18069 Rostock, Etkar-Andre-Str. 20. – Am 30. 6. Frieda **Thiede**, geb. Klose (Buddestr. 9), 12679 Berlin, Märkische Allee 270.

76 Jahre: Am 20. 6. Gerhard **Behrendt** (Hasselort 10), 19205 Gadebusch, Schillerstr. 6. – Am 12. 6. Hans **Draeger** (Friedheimer Str. 1), 30629 Hannover, Wilhelm-Busch-Str. 4. – Am 12. 6. Anemarie **Giehrke**, geb. Fröhlich (Feastr. 117), 21354 Bleckede, Schiedenitzweg 5. – Am 8. 6. Paul **Gund** (Gartenstr. 58), 70565 Stuttgart, Markus-Schleicher-Str. 33B. – Am 4. 6. Irmgard **Hahn**, geb. Krause (Martinstr. 28), 24975 Husby, Flensburger Str. 8. – Am 13. 6. Margarete **Heinrich** (Gartenstr. 44), 28201 Bremen, Gottfried-Menken-Str. 10. – Am 14. 6. Edeltraut **Herrmann**, geb. Kunz (Bromberger Str. 58), 45879 Gelsenkirchen, Georgstr. 15. – Am 17. 6. Ilse **Jäger**, geb. Polzin, (Krojanker Str. 18 und Gartenstr. 6), 45479 Mülheim/Ruhr, Kirchstr. 128. – Am 10. 6. Georg **Matz** (Klappsteiner Weg 10), 53909 Zülpich, Alemannenstr. 2. – Am 25. 6. Dr. Werner **Polenz** (Im Grunde 11), 63785 Obernburg, Brennerweg 4. – Am 3. 6. Hildegard **Schmökel**, geb. Kahnert (Wiesenstr. 9), 37120 Bovenden, Hellerbreite 10. – Am 6. 6. Marianne **Siegel**, geb. Rohde (Kattuner Weg 1), 21077 Hamburg, Kaiserberg 26a. – Am 19. 6. Gerhard **Symnik** (Wiesenstr. 11), 23845 Oering, Heidrade 15. – Am 30. 6. Elisabeth **Wieschollek**, geb. Beyer (Elisenu), 50389 Wesseling, Pungsdorfer Str. 30. – Am 23. 6. Gisela **Jüschke**, geb. Morich (Ackerstr. 27), 27619 Schiffdorf, Am Sande 9. – Am 2. 6. Eleonore **Machnick**, geb. Maslonka (Martinstr. 47), 44625 Herne, Bergstr. 38.

75 Jahre: Am 4. 6. Margarete **Arndt**, geb. Schulz (Gartenstr. 51) 72488 Sigmarin-

gen, Schützenstr. 1. – Am 24. 6. Alfred **Bauer** (Hindenburgplatz 8), 21614 Buxtehude, Poststr. 36. – Am 29. 6. Irmgard **Boeckenbauer**, geb. Reske (Kiefernweg 3), 18055 Rostock, Breite Str. 16. – Am 30. 6. Anna **Bülow**, geb. Galow (Güterbahnhofstr. 19), 32130 Enger Brandhofstr. 6. – Am 29. 6. Eleonore **Kratky**, geb. Steinbring (Bromberger Str. 106), 56203 Höhr-Grenzhausen, Jucharezstr. 58. – Am 30. 6. Hans **Lück** (Lange Str. 32), 39122 Magdeburg-Fermersleben, Adolfstr. 10. – Am 3. 6. Lieselotte **Marquardt**, geb. May (Saarlandstr. 4), 21339 Lüneburg, Witzendorffstr. 9. – Am 21. 6. Gerhard **Müller** (Bromberger Str. 58), 14774 Brandenburg, Uferstr. 70. – Am 10. 6. Hildegard **Streb-lau** (Koschützer Str. 9), 15232 Frankfurt/Oder, Blankenfeldstr. 5. – Am 28. 6. Heinz **Urban** (Marktplatz 5), 49085 St. Joseph/Michigan, 1507 Timberlane/USA. – Am 27. 6. Waltraud **Vorbrücker**, geb. Blücher (Lange Str. 23), 23966 Wismar, Fr.-Wolf-Str. 36. – Am 4. 6. Gerda **Salis**, geb. Steinke (Teichstr. 1), 14547 Belitz/Thälmannstr. 5. – Am 14. 6. Paul **Gruse** (Wielandstr. 26), 33689 Bielefeld, Hirschweg 12.

74 Jahre: Am 13. 6. Werner **Bottke** (Jastrower Allee 14 und Schrotzer Weg), 81379 München, Gmunder Str. 2. – Am 2. 6. Gertraud **Creutziger**, geb. Patzer (Gartenstr. 29), 31542 Bad Nenndorf, Lehnst 14. – Am 3. 6. Gerhard **Doeg** (Dirschau Str. 54), 90473 Nürnberg, Münsterberger Str. 6. – Am 5. 6. Elisabeth **Geisler**, geb. Schumann (Plöttker Str. 40), 14979 Großbeeren, Gartenstr. 7. – Am 19. 6. Erna **Gerken**, geb. Schwanke (Dammstr. 10), 22941 Bargeheide, Wurthstr. 7. – Am 4. 6. Günter **Grunwald** (Kleine Kirchstr. 6), 40878 Ratingen, Philippstr. 27. – Am 18. 6. Luise **Gust** (?), 06366 Köthen, Windmühlenstr. 59. – Am 14. 6. Alfred **Hemmerling** (Schmiedestr. 44), 45768 Marl, Barkhausstr. 29. – Am 1. 6. Johanna **Hittler**, geb. Sommerfeld (Hasselstr. 11), 71034 Böblingen, Ernst-Reuter-Str. 11. – Am 13. 6. Gerhard **Hüller** (Feastr. 9), 79677 Böllen. – Am 15. 6. Gertrud **Hylmar-Meyer**, geb. Bölder (Gneisenastr. 8), 31785 Hameln, Rückertstr. 10. – Am 11. 6. Gertraude **Immke**, geb. Freymann (Eichberger Str. 33), 22848 Norderstedt, Ohechausee 126. – Am 6. 6. Anni **Jansen**, geb. Krakau (Dirschau Str. 37), 39576 Stendal, Mozartstr. 8. – Am 27. 6. Maria **Klawitter** (Hasselstr. 3 und Bismarckstr. 42), 39576 Stendal, Graf-Zepelin-Str. 3. – Am 11. 6. Fritz **Kühn** (Dreierstr. 18), 18320 Daskow b. Damgarten. – Am 30. 6. Gertrud **Meyer**, geb. Remer (Schmiedestr. 4), 49088 Osnabrück, Wittkopstr. 1. – Am 7. 6. Klaus **Ronsieck** (Albrechtstr. 119), 40883 Ratingen, Am Dikhaus 6. – Am 21. 6. Ulrich **Schliebener** (Brückenstr. 4), 29410 Salzwedel, Platanenallee 12. – Am 1. 6. Werner **Schwarz** (Saarlandstr. 21), 24837 Schleswig, Schützenredder 8. – Am 6. 6. Ursula **Streckenbach**, geb.

Mayhak (Am Sportplatz 12), 18311 Damgarten, Philipp-Müller-Str. 25. – Am 6. 6. Ursula **Unruh**, geb. Molkenhinn (Waldstr. 2), 26384 Wilhelmshaven, Freiligrathstr. 17. – Am 10. 6. Ruth **Wanda**, geb. Just (Schmilauer Str. 5), 23843 Bad Oldesloe, Meisenweg 6. – Am 18. 6. Walter **Weber** (Neustettiner Str. 50), 30419 Hannover, Sollingstr. 12. – Am 10. 6. Theo **Wozinski** (Gneisenastr. 10), 22085 Hamburg, Schenkendorfstr. 25. – Am 5. 6. Gerhard **Lehmann** (Güterbahnhofstr. 2), 04179 Leipzig, Bauerngrabenstr. 44. – Bereits am 17. 5. Hildegard **Höft**, geb. Arndt (Schönfeld, Arbeitsamt Schneidemühl), 38364 Schöningen, Marienstr. 11. – Am 6. 6. Ursula **Wichmann**, geb. Krakau (Dirschau Str. 37), 39576 Stendal, Karl-Liebknecht-Str. 54.

73 Jahre: Am 22. 6. Christel **Bitter**, geb. Fischer (Dirschau Str. 7), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 7. – Am 3. 6. Dietrich **Boden** (Jastrower Allee 68), 42553 Velbert, Jacob-Lüneschloß-Str. 14. – Am 4. 6. Erika **Dennhof**, geb. Prechel (Jahnstr. 10), 29525 Westerweyhe, Dahlenhüttlerweg. – Am 13. 6. Alfred **Ferch** (Königsblicher Str. 104), 30625 Hannover, Schlegelstr. 13. – Am 23. 6. Hanni **Fornell**, geb. Engel (Erlenweg 6), 27570 Bremerhaven, Frühlingstr. 10. – Am 18. 6. Kurt **Freund** (Kirchstr. 1), 25355 Barmstedt, Königstr. 13. – Am 6. 6. Otto **Geske** (Johannisstr. 4), 58455 Witten, Auf dem Hee 44. – Am 14. 6. Gerda **Gomoll**, geb. Spiller (Blumenstr. 6), 37194 Bodenfelde-Amelith, Wiesenstr. 15. – Am 27. 6. Gerhard **Kasper** (Hasselstr. 13), 51147 Porz, Heidestr. 188. – Am 8. 6. Annelore **Krahn**, geb. Grimm (Rüsterallee 4), 26954 Nordenham, Visurgisstr. 10. – Am 6. 6. Dorothea **Mann**, geb. Boettcher (Heimstättenweg 6), 44388 Dortmund, Stemmkeweg 32. – Am 27. 6. Vera **Pizzichelli**, geb. Pagé (Große Kirchstr. 5), Torino/Italia, 10143/Via G. Collegno 14. – Am 1. 6. Charlotte **Prehn**, geb. Steinke (Eichenweg 19), 23970 Wismar, Leningrader Str. 25. – Am 9. 6. Werner **Primus** (Berliner Str. 168), 47059 Duisburg, Kasselerfelder Str. 39. – Am 16. 6. Gustav-Adolf **Rach** (Schrotzer Str. 62), 17129 Groß Toitin/Kreis Demmin. – Am 14. 6. Kurt **Schiebel** (Dirschau Str. 2), 18507 Grimmen, Bahnhofstr. 1. – Am 18. 6. Irmgard **Krause**, geb. Lach (Waldstr. 11 und Flatow), 91088 Bubenreuth, Bubenruthiastr. 5a. – Am 21. 6. Gisela **Krieg**, geb. Ahlers (Albrechtstr. 117), 10965 Berlin, Katzbachstr. 24. – Am 28. 6. Eva **Strzelecki**, geb. Hoffert (Uscher Str. 6), 37154 Northeim, Nordring 8.

72 Jahre: Am 4. 6. Therese **Beinlich**, geb. Bialynski (Karlsberger Str. 36), 33175 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6. – Am 8. 6. Ursel **Ellrich**, geb. Altenburg (Wiesenstr. 1), 38461 Danndorf, Gartenstr. 20. – Am 9. 6. Irmelin **Friedel**, geb. Boogs (Filehner Str. 1), 04317 Leipzig, Frommannstr. 3. – Am 26. 6. Helene **Fröhlich** (Sandseeweg 6), 60596 Frank-

furt, Ludwig-Rehn-Str. 16. – Am 9. 6. Margarete **Frohna**, geb. Rieske (Kurze Str. 15), 80805 München, Wandletstr. 7. – Am 28. 6. Günter **Höft** (Bergenhorster Str. 1), 18069 Rostock, Mozartstr. 1. – Am 2. 6. Horst **Lange** (Mittelstr. 8), 33739 Bielefeld, Oberlohmanshof 12. – Am 24. 6. Ursula **Liedtke**, geb. Lange (Kulmer Str. 1), 21107 Hamburg, Julius-Ertel-Str. 9. – Am 25. 6. Felicitas **Lipecki** (Bismarckstr. 64), 42119 Wuppertal, Im Ostersiepen 25, Augustinusstift. – Am 11. 6. Ingrid **Lukasik**, geb. Dannenfeld (Memeler Str. 9), 22844 Norderstedt, Rathaustwiete 5 b. – Am 21. 6. Horst **Meichler** (Jahnstr. 2), 64289 Darmstadt, Alfred-Messel-Weg 18. – Am 17. 6. Herbert **Menzel** (Neustettiner Str. 74 o. 86), 33330 Gütersloh, Diekstr. 45. – Am 23. 6. Ruth **Nickel**, geb. Süß (Brauwerstr. 14), 21029 Hamburg, August-Bebel-Str. 14. – Am 25. 6. Heinz **Odor** (Martinstr. 9), 21337 Lüneburg, Hügelstr. 20. – Am 28. 6. Albert **Requardt** (Wilhelmstr. 8), 56626 Andernach, Eisenhand 52. – Am 25. 6. Hans-Georg **Schiebel** (Martinstr. 5), 81737 München, Ottweilerstr. 106. – Am 18. 6. Egon **Schuld** (Grabauer Str. 3), 83395 Freilassing, Schmidhausstr. 1. – Am 21. 6. Horst **Schwanke** (Königsblicker Str. 152), 80803 München, Clemensstr. 55. – Am 25. 6. Hannelore **Sierwald**, geb. Speer (Krojanker Str. 84), 21680 Stade, Am Hang 17. Am 18. 6. Hans-Dietrich **Spalding** (Breite Str. 51), 48163 Münster, Kerkheideweg 6. – Am 21. 6. Hans-Joachim **Steinke** (Teichstr. 7), 50937 Köln, Kyllburger Str. 7. – Am 29. 6. Günter **Vanselow** (Breite Str. 24), 94227 Zwiesel, Hans-Latzlik-Str. 9. – Am 1. 6. Horst **Vogler** (Hermann-Löns-Str. 13), 17495 Karlsburg, Schulstr. 21.

71 Jahre: Am 14. 6. Ruth **Ganzow**, geb. Plagens (Flatower Str. 6), 38126 Braunschweig, Retemeyerstr. 8. – Am 28. 6. Ursula **Gladow**, geb. Prellwitz (Koschütz), 18516 Griebenow, Kreis Grimm. – Am 3. 6. Heinz **Kleinert** (Immelmannstr. 6), 38364 Schöningen, Wilhelmstr. 10. – Am 17. 6. Gertrudis **Koch**, geb. Weiner (Kolmarer Str. 29), 30851 Langenhagen, Händelstr. 4B. – Am 10. 6. Paul **Kopitzke** (Gartenstr. 32), 21680 Stade, Bronzeschmiede 51. – Am 29. 6. Ursula **Kretschmann**, geb. Küßner (Ringstr. 40), 18435 Stralsund, A.-Zweig-Str. 72. – Am 2. 6. Ursel **Lühr**, geb. Lange (Feastr. 196), 21354 Barskamp 108. – Am 22. 6. Karl **Mikies** (Schönlanker Str. 11), 31228 Peine, Falckenberger Str. 18 c. – Am 28. 6. Paul **Retzack** (Firchauer Str. 8), 27612 Dedesdorf. – Am 19. 6. Fritz-Joachim **Schmichowski** (Güterbahnhofstr. 3), 13581 Berlin, Brunsbütteler Damm 3. – Am 14. 6. Werner **Schütz** (Jägerstr. 12), 48165 Münster, Sternkamp 14. – Am 7. 6. Helga **Seidel**, geb. Reschotzkowski (Marktplatz 3), 56271 Isenburg, Neue Siedlung. – Am 27. 6. Wilma **Spörner**, geb. Vögeding (Blumenstr. 16), 37574 Einbeck, Am Hubestift 5. – Am 17. 6. Bruno **Stremlau** (Birkenweg 8), 46240

Botrop, Klosterstr. 16. – Am 9. 6. Elisabeth **Wust**, geb. Körlin (Krojanker Str. 6), 40211 Düsseldorf, Schinkelstr. 50. – Am 19. 6. Ingeborg **Sabelhaus**, geb. Tykwer (Brunnenstr. 7) 49626 Bippin, Lingener Str. 17.

70 Jahre: Am 2. 6. Heinz **Altenburg** (Boelckestr. 10), 48159 Münster, Rigaweg 52. – Am 26. 6. Gerhard **Brandt** (Brunnenstr. 8), 12169 Berlin, Friedrichsruher Str. 22 a. – Am 23. 6. Ilse **Brunstein**, geb. Schiewe (Elisenauer Platz 5), 25524 Itzehoe/Holst., Grüner Weg 8. – Am 29. 6. Dieter **Drews** (Zeughausstr. 6), 22455 Hamburg, Vielohweg 17. – Am 28. 6. Günter **Esch** (Breite Str. 32), 29525 Uelzen, Elbernriede 13. – Am 12. 6. Christel **Glampe**, geb. Rosenow (Westendstr. 19), 23569 Lübeck, Tilsitstr. 21. – Am 19. 6. Kurt **Gniffke** (Weidenbruch 2 a), 46487 Wesel, Goethestr. 23. – Am 29. 6. Hans **Goll** (Schützenstr. 108), 22417 Hamburg, Wakendorfer Weg 64. – Am 8. 6. Luzie **Honko**, geb. Schischke (Ackerstr. 28), 02943 Weißwasser, Boxberger Str. 38. – Am 27. 6. Gotthold **Janke** (Alte Bahnhofstr. 25), 48145 Münster, Gereonstr. 6. – Am 23. 6. Johanna **Jesse-Schnoor**, geb. Jesse (Königstr. 58), 30880 Laatzen, August-Bebel-Str. 23. – Am 28. 6. Annemarie **Karow**, geb. Patzer (Gartenstr. 29), 18437 Stralsund, Richthenberger Chaussee 15. – Am 25. 6. Ingeborg **Kinzer**, geb. Katzur (Mittelstr. 7), 14129 Berlin, Potsdamer Chaussee 40 a. – Am 12. 6. Hans **Kriespach** (Krojanker Str. 189), 65205 Wiesbaden, Mühlstr. 3. – Am 4. 6. Ursula **Kröger**, geb. Colditz (Alte Bahnhofstr. 2), 22145 Hamburg, Wildschwanbrook 28 a. – Am 1. 6. Willy **Maek** (Pappelweg 4), 32278 Kirchlegern, Vor der Doeren 726. – Am 15. 6. Horst **Majewski** (Schmiedestr. 3), 22175 Hamburg, Trakehner Kehre 13. – Am 28. 6. Werner **Malke** (Tucheler Str. 37), 69514 Landenbach. – Am 2. 6. Rosemarie **Markgraf**, geb. Graf (Meisenweg 10), 25557 Hanerau-Hademarschen, Bergstr. 36. – Am 11. 6. Hans **Marten** (Bromberger Str. 21), 44579 Castrop-Rauxel, Wartburgstr. 15. – Am 2. 6. Hildegard **Pachlicke**, geb. Ristau (Königsblicker Str. 17), 28755 Bremen, Schneidemühler Str. 6/6. – Am 5. 6. Karl **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 74172 Obereisesheim-Württ., Falltorstr. 30. – Am 12. 6. Wolf-Dietrich **Sawallich** (Ackerstr. 19), 53111 Bonn, Pf. 1500 – Botschaft Ankara. – Am 7. 6. Marianne **Scheibner**, geb. Mokolke (Gneisenaustr. 26), 15344 Straußberg, Philipp-Müller-Str. 10. – Am 22. 6. Johannes **Schulz** (Wacholderweg 3), 21502 Geesthacht, Krumme Str. 18. – Am 23. 6. Hans **Sonnenburg** (Brunnenstr. 4), 16868 Wusterhausen, Kreis Kyritz. – Am 21. 6. Ilse **Stoll**, geb. Folchert (Grünstr. 7), 70825 Korutal-Münchingen, Lüderitzstr. 12. – Am 22. 6. Günter **Wandelt** (Tucheler Str. 17), R.G.W. Wandelt 11 Old Rectory-Gardens/Morcharde Bishop Nr. Credition Devon Ex 17 6 PF GB England. – Am 8. 6. Ernst-Günther **Werdin** (Friedrichstr.

24 a), 20535 Hamburg, Bethesdastr. 25 a. – Am 19. 6. Eugen **Zalewski** (Krojanker Str. 152), 37308 Heiligenstadt, Holzweg 12.

Goldene Hochzeit

Am 25. Mai 1997 feiern Rudolf und Lieselotte **Sarbinowski** inmitten von vier Kindern und sieben Enkelkindern ihr 50. Ehejubiläum in 16775 Osterne, Badingerweg 25.

Rudolf Sarbinowski ist am 17. Januar 1927 in Koschütz geboren. Er wohnte dort in der Sandstraße 5. Seine Lilo lernte er in den wirren Nachkriegstagen 1945 in Tripkau kennen, wo er in amerikanischer Gefangenschaft, sie als Flüchtling weilte.

Nach Beruhigung der Besetzung zog Rudolf, der frühzeitig entlassen wurde und heimatlos war, mit nach Osterne in den Heimatort seiner Lilo, wo sie 1947 heirateten. Da sein Beruf Flugzeugbauer nicht mehr gefragt war, man im Überlebenskampf aber bestehen mußte, nahm Rudolf Sarbinowski in Osterne eine Siedlerstelle auf der dortigen Staatsdomäne an.

Bei der Gründung der LPG wurde unser Heimatfreund zum Vorsitzenden bestellt. Seine Frau Lilo arbeitete als Fachverkäuferin.

Nach dem Zusammenschluß beider Teile Deutschlands stellten sie sofort Kontakte zu unserer Heimatgruppe her. Ein besonderes Verhältnis besteht zur Gruppe der ehemaligen Lehrlinge der Hansawerke.

Die Schneidemühler und Koschützer Heimatfreunde gratulieren dem Jubelpaar recht herzlich zu diesem schönen Tag und wünschen weiter Gesundheit sowie viele gemeinsame Jahre im Kreise der Familie.

Alfred Heymann
Im Bocholdsfeld 19
45356 Essen

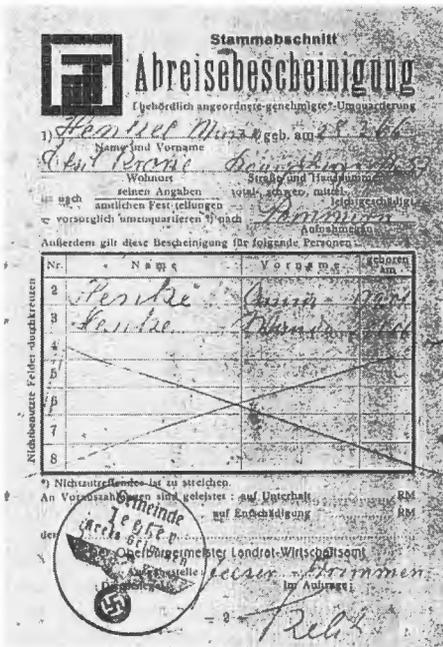
Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Fichte, Anneliese, geb. Lenz, am 24. 11. 1929, 31636 Linsburg, Grund 10 (Klausdorf). – **Schmidt**, Franz, geb. am 21. 1. 1933, 39435 Walmirsleben, Ernst-Wille-Str. 7 a (Schulzendorf). – **Westphal**, Brigitte, geb. Otto, am 10. 7. 1936, 30952 Ronnenberg, Nelkenweg 8 (Springberg).

Schneidemühl

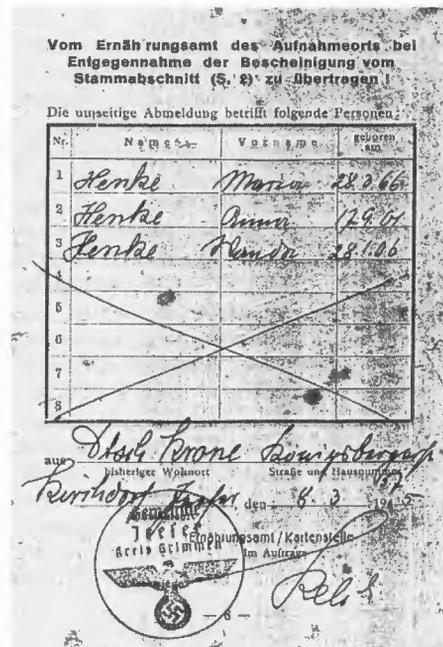
Dehnz, Erna, geb. Leitmeyer, am 31. 10. 1920, 80933 München, Frühlingsanger 7 (Berliner Str. 44). – **Glaser**, Edith, geb. Fiehn, am 30. 12. 1935, 39517 Tangerhütte, Albert-Schweitzer-Str. 6 (Plöttkerstr. 7). – **Prehn**, Herbert, geb. am 16. 1. 1916, 24340 Eckernvörde, Distelkamp 77 (Am Elisenhauer Platz 1). – **Schüttler**, Heinz Jürgen, geb. am 17. 1. 1935, 04600 Altenburg, Am Anger 6 (Wilhelmsplatz 21/Kaatz).



Seite 1 der Abreisebescheinigung.



Seite 2 der Abreisebescheinigung.



Seite 3 der Abreisebescheinigung.

Die Abreisebescheinigung

Der Januar ist für mich der Monat des großen Nachdenkens. Mit zunehmendem Alter treten die schrecklichen Ereignisse des Jahres 1945 immer stärker in den Vordergrund der Überlegungen. Die frostklirrenden Wintertage zu Beginn dieses Jahres versetzten den Betrachter wettermäßig genau in die Stimmung von damals. Die zugefrorenen Seen, die verschneiten Wälder, Eis und Schnee auf Straßen und Plätzen. Doch mit einem Unterschied: Die Winterlandschaft begegnet dem Menschen heute friedlicher und freier als damals, und für dieses Glück des Friedens wollen wir sehr dankbar sein.

Eine gedrückte Stimmung herrschte damals in Deutsch Krone, und niemand wusste, was morgen sein wird. Daß der große Bruch unseres Lebens bevorstand, war einfach unvorstellbar. Und doch brach das Schicksal zum Ende dieses frostigen Januars 1945 elementar über uns herein, veränderte unser Leben, unsere Heimat, unser Vaterland.

Unsere Flucht aus der geliebten Heimatstadt am 28. Januar 1945 abends erfolgte letztendlich doch sehr spontan. Eigentlich wollten wir ja bleiben, aber dem Herdentrieb folgend, zog es uns wie ferngelenkt in den bereitgestellten Güterzug, der zum Greifen nahe vor Großmutter Grundstück stand. Es war keine planmäßige Abreise, wie man uns später auf der scheinbar sicheren Westseite der Oder bestätigte, sondern eine panikartige Flucht vor der drohenden Ungewißheit, die sich bereits mit unheilvollem Grollen aus Richtung Schneidemühl bemerkbar machte.

Beim Durchsehen des Familiennachlasses fand ich dieser Tage tatsächlich eine längst vergessene „Abreisebescheinigung für eine behördlich angeordnete, genehmigte Umquartierung“. Sie wurde nicht in Deutsch

Krone ausgestellt – wie man annehmen müßte – sondern im Nachhinein von der Gemeinde Jeese, Kreis Grimmen, am 8. März 1945.

In dem zu dieser Gemeinde gehörenden Ort Kirchdorf hatten wir am 4. Februar 1945 im Gutshaus Antze mit zwei Familien (sieben Personen) ein ca. 20 m² großes Zimmer bezogen. Wir, das waren meine Großmutter Maria Henke, geb. Rohde, ihre drei Töchter Lucia, Anna und Wanda sowie meine Mutter Jola Henke, geb. Krüger, Josef Bäumer (ein von uns aufgenommener evakuierter gleichaltriger Junge aus Bochum) und ich.

Lucia hatte ihren Hauptwohnsitz in Dresden. Nach dem verheerenden Bombenangriff am 13./14. Februar 1945 verlor sie dort ihre Habe. Sie reiste Mitte Februar aus Kirchdorf ab, deshalb erscheint sie nicht in der Bescheinigung vom 8. März 1945.

Diese Abreisebescheinigung (siehe Bild 1) machte den Flüchtling wieder zum behördlich registrierten und damit versorgten Bürger. Vom „Wirtschaftsamt“, das in Wirklichkeit der Bürgermeister und Schulmeister der Gemeinde namens Kelch war, wurde der Familie Maria Henke bestätigt, daß die drei Personen Maria, Anna und Wanda am 28. Januar 1945 „aus der Versorgung des Wirtschaftsamtes in Deutsch Krone ausgeschieden sind“ (siehe Bild 2). Hatte das dortige Wirtschaftsamt im Februar/März 1945 noch etwas zu versorgen?

Aus der improvisierten Versorgung im Februar (sprich: borgen und betteln um Nahrungsmittel bei den Landwirten) wurden wir durch die Abreisebescheinigung – eine solche hatte meine Mutter für unsere Familie sicher auch erhalten – wieder in eine „planmäßige“ Versorgung mittels Lebensmittelkarte, Bezugsscheinen und Sonderzuteilungen aufgenommen.

So erhielten wir unter anderem zwei Eimer (einen für Brauch- und einen für Schmutzwasser), einen großen Waschtopf (den uns im Mai die Russen nahmen), einen Kochtopf für einen Elektroherd, obwohl wir Herdfeuer hatten, Holländer-Klumpen als Schuhwerk und auch etwas Bekleidung.

Für Brennmaterial (Kochen und Heizen) mußte jeder selbst aus dem nahegelegenen Wald sorgen. Holzholen war meine erste Arbeit am Ankunftstag in dem Dorf, das für zehn Jahre mein neues Zuhause werden sollte. Gekocht wurde außerhalb des Zimmers auf dem Flur im Halbdunkel. Hier war ein aus Mauersteinen gefugter Herd für die Flüchtlinge improvisiert aufgebaut worden. Diesen teilten wir uns mit weiteren Familien aus Ostpreußen, z. B. aus Lyck, Goldap, Gumbinnen, Königsberg, die bereits Wochen vor uns in dem Gutshaus angekommen waren.

Christian Henke
Griechische Allee 39
12459 Berlin

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen und im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde ist zu gewissen Zeiten möglich. Nähere Auskünfte erteilen:

für Bad Essen:
Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster
Telefon (0 25 06) 23 63

für Bad Rothenfelde:
Max Brose
Engelsburgstraße 4
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (0 23 05) 3 10 83

Rosenfelder Leute

Unsere älteste Rosenfelderin, die 100jährige Grete **Knaak** (siehe Heimatbrief April 1997), und ich haben uns viele Jahre hindurch, besonders zu den Geburtstagen, lange Briefe geschrieben, in denen wir auch immer unsere Jugenderlebnisse auffrischten. Vieles davon kann als Beispiel für das Gemeinschaftsleben in unserem Heimatdorf gelten. Deshalb möchte ich hierüber einiges berichten.

Da war z. B. der Schmiedemeister Martin **Klawun**, ein Onkel von Grete. Er war ein echtes Schlitzohr, würde ich heute sagen. Seine Schmiede war tagsüber Anlaufstelle für die Weitergabe der neuesten Ereignisse aus Rosenfelde und Umgebung. Wir zwölf- bis vierzehnjährigen Jungen umkreisten oft die Schmiede und freuten uns, wenn Martin Klawun uns als „Windmacher“ für den Blasebalg anstellte. Oder er beschäftigte uns als Schnapsholer. Er beauftragte uns dann, „1/2 Pfund Klaren“ von Salomon Hirsch oder Hermann Witt zu holen. Dann wurde in der Schmiede gefeiert. – Die Schmiede, Haus und Hof gibt es heute nicht mehr. Aber das Elternhaus der Jubilarin steht noch.

Gretes Großvater war Schäfer auf dem Gut **Wahnschaffe**. Außerdem hatte sie einen Onkel, Gottlieb **Raatz**, der allgemein „Liepe“ gerufen wurde.

Arnold Wahnschaffe, der Sohn des Gutsbesitzers und so alt wie „Liepe“, kam oft zu ihnen, fühlte sich dort offenbar sehr wohl und verputzte bei ihnen dicke Stullen mit Gänseschmalz oder mit Pflaumenmus und auch Kartoffelpuffer („Rievsaback“). Seine Mutter durfte das aber auf keinen Fall erfahren. Manchmal bekam er auch einen Schnaps und hauchte dann die Stallluft ein, damit die Eltern es nicht riechen sollten.

Arnold und Liepe wollten in jungen Jahren nie „Sie“ zueinander sagen, und Liepe wurde auch oft ins Schloß eingeladen. Später gingen sie dann aber völlig verschiedene Wege. Arnold Wahnschaffe studierte Jura und wurde Landrat in Landsberg/Warthe (1897–1905). Danach war er im preußischen Landwirtschaftsministerium tätig. Dann ging er nach Berlin, war dort bis 1918 Chef der Reichskanzlei und anschließend Unterstaatssekretär mit dem Titel „Exzellenz“. Liepe dagegen blieb in Rosenfelde, wurde Schuhmachermeister, Kirchendiener und Glöckner in der evangelischen Kirche. Wenn er aber in späterer Zeit seine Tochter in Berlin besuchte, dann stattete er auch immer voller Stolz seinem ehemaligen Schulkameraden Arnold Wahnschaffe einen Besuch ab und sprach ihn nun natürlich auch mit „Exzellenz“ an. Meist bekam er dann von ihm als Dank ein Fünf-Mark-Stück. Das gab er nicht so leicht aus.

Ein Zwillingbruder von Gottlieb Kraatz war Lehrer. Seine Geschwister waren immer sehr stolz, wenn er nach Rosenfelde kam. Er war es wohl auch, der Gretes Eltern zuredete, ihre Söhne Karl und Hermann ebenfalls Lehrer werden zu lassen, da sie gut lernten. Aber es ist den Eltern in

finanzieller Hinsicht doch sehr schwer geworden, denn sie mußten alles selber bezahlen: Schulgeld, Pension, Bücher. Da gab es kein Stipendium wie heute.

An ein oder zwei Abenden in der Woche (im Winter wohl noch öfter) traf sich die Sippe abwechselnd (meist aber beim Onkel Martin) zum Klönen, zu Handarbeiten und zum Kartenspiel.

Meine Frau Erna war im Herbst 1944 vom Schippeinsatz um Deutsch Krone freigestellt, um auf meinem elterlichen Hof (rund 25 ha) bei der Kartoffelernte zu helfen. Seit 1933 war sie in jedem Herbst „in den Kartoffeln“. Die Grete, zu Besuch in Rosenfelde mit ihrer damals etwa 70 Jahre alten Mutter und ihrer jüngeren Schwester Ida Berger, hat im Herbst 1944 meiner Mutter bei der Kartoffelernte geholfen. Dies weiß ich von meiner Frau und meiner Mutter.

Mein lediger Bruder Alfred, Jahrgang 1908, der schon am zweiten Kriegstag, also am 2. September 1939, schwere Beinverletzungen erlitten hatte, wurde im Frühjahr 1944 wieder einberufen zu einer Nachschubeinheit. Meine Mutter, Jahrgang 1880, bewirtschaftete mit dem Polen Heinrich aus Thorn (ein Elternteil war deutsch) den Bauernhof. Dieser Heinrich war als 14- oder 15jähriger Schüler schon im Herbst 1939 auf den Hof gekommen. Er sprach damals schon gut deutsch. Nach etwa einem Jahr brauchte er das „P“ auf der Jacke nicht mehr zu tragen. Wer darüber zu entscheiden und wer das beschlossen hatte, weiß ich nicht. Er durfte auf Antrag sogar zwei bis drei Tage seine Mutter in Thorn besuchen. Sein Vater war Eisenbahner und als solcher in der Ukraine eingesetzt. Heinrichs Mutter hat ihren Sohn drei oder vier Mal für etwa eine Woche besucht und war meiner Mutter auf dem Hof, in der Küche und im Stall behilflich. Heinrich hat bei der Flucht das Gespann bis nach Metschow, Kreis Demmin, gefahren. Dort hat er sich

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10,- DM inkl. Porto;

Franz Lüdtkke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28,- DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling (Hgb): „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, 504 Seiten, über 400 Abbildungen, Preis: 39,- DM plus Porto und Verpackung.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

von meiner Mutter verabschiedet. Er wollte sich auf den Heimweg zu seinen Eltern nach Thorn begeben. Etwa 5 oder 6 Jahre später soll er auf unserem Hof gewesen sein und sich nach meiner Mutter erkundigt haben. Dies hat mir mein Schulfreund Otto Boese, Grete Knaaks jüngster Bruder, berichtet.

Der liebe Otto (im September 1993 gestorben) hat von Berlin-Biesdorf aus etwa seit den Jahren 1957/58 öfter in Rosenfelde bei dem jetzigen Bewohner Jan Matuczek Urlaub gemacht. Dabei wurde nach Ottos Aussage viel getrunken, und zwar „Fusel aus den Tassen“ – Eigenerzeugnis – bis „Geht nicht mehr“.

Erich Pockrandt
Dürerstraße 7
45147 Essen



Die Freiwillige Feuerwehr von Trebbin im Jahre 1940 vor der Gastwirtschaft Muth. Einsenderin: Frieda Hilgert, geb. Groß, Gottfried-Keller-Str. 6a, 17237 Neustrelitz. – Von links: Herbert Jakobs, Hermann Müller, Oskar Groß (Vater der Einsenderin), Willi Moll, Erwin Kaiser, Ernst Kaatz. – „Wer erkennt sich noch?“ fragt die Einsenderin.

Haushaltsfassung der Stadtgemeinde Schneidemühl

für das Rechnungsjahr 1938

Auf Grund der §§ 83ff der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten (Ratsherren) folgende Haushaltsfassung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	5 939 250 RM.
in der Ausgabe auf	6 495 850 RM.
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	772 800 RM.
in der Ausgabe auf	772 800 RM.

festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
 - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Hebesatz: 150 v. H.
 - b) für die Grundstücke Hebesatz: 210 v. H.
2. Gewerbesteuer
nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerkekaptal Hebesatz: 285 v. H.
(einschließlich 8 v. H. für Berufsschulbeiträge)
3. Zweigstellensteuer Hebesatz: 342 v. H.
(einschließlich 8 v. H. für Berufsschulbeiträge)
4. Bürgersteuer Hebesatz: 500 v. H.
5. Berufsschulbeiträge von den nicht gewerbetreibenden Arbeitgebern mit einem Jahresbeitrage von 4,- RM. für jeden von ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten.
6. Kanalgebühren Hebesatz: 5 v. H.
der Friedensmiete.
7. Straßenreinigungsgebühren Hebesatz: 2,5 v. H.
der Friedensmiete
Von den Straßenreinigungskosten entfallen auf die Stadtgemeinde 25 v. H. und auf die Anlieger 75 v. H. der Gesamterhebungskosten. Der auf letztere entfallende Anteil soll durch den Hebesatz von 2,5 v. H. von den Friedensmieten aufgebracht werden.
8. Gebühren für Hausmüllabfuhr Hebesatz: 1,2 v. H.
der Friedensmiete.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 100 000 RM. festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind keine Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

S c h n e i d e m ü h l , den 11. April 1938.

Der Oberbürgermeister.
J. B.
Schröter,
Bürgermeister.

Der Beigeordnete.
Dr. Doeje,
Stadtkämmerer.

Schneidemühl vor dem Kriege

Die Reproduktionen aus dem Haushaltsplan der Stadt Schneidemühl für das Jahr 1938 vermitteln uns wichtige Daten über unsere Stadt vor dem 2. Weltkrieg.

Weitere Informationen findet man in den Schneidemühler Heimatstuben mit Archiv in Cuxhaven, Abendrothstr. 16, die montags und donnerstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet sind, Telefon (04721) 24957.

Egon Lange

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (04321) 73868, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 8 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;

Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

„Geflohen – Geblieben – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F. W. Kremer; 34 DM inkl. Porto;

Hans Jakob Schmitz: „Bollwerk Schneidemühl“, Neuauflage 1995, 7,50 DM plus Porto;

Adreßbuch der Stadt Schneidemühl mit den Orten der Umgebung, 1938, 466 Seiten, Nachdruck 1996, 52 DM plus Porto;

Neu: „Märchen aus Posen und Westpreußen“, Nachdruck der Ausgabe von 1937, 20 DM inkl. Porto.

Flächeninhalt des Stadtkreises Schneidemühl	7 762 ha
davon: Bebauung	340
Straßen und Plätze	135
Bahnanlagen	139
Forst	4 539
Landwirtschaft	2 340
Wasserflächen	154
Sonstiges	115
	7 762 ha

Städtischer Grundbesitz	4 924 ha
davon 4 429 ha Forst- und 242 ha Acker- und Wiesenbesitz.	

Einwohnerzahl	
nach der Volkszählung 1925	37 634
am 31. März 1938	43 329

Die Schülerinnengruppe des Frauenturnvereins in Schneidemühl



Das Foto dürfte aus dem Jahre 1931 stammen.

Auf dem Foto sind abgebildet (von links nach rechts):

1. Reihe: Marlis Heinze, Gisela Selke, Lieselotte Bergann, Gerda Bergann, Hedwig Mandelke, ?. – 2. Reihe: ?, ?, ?, Gudrun Lüdtk. – 3. Reihe: Hedwig Polley, Frau Margarete Brettschneider, Elfriede Rautenberg. – 4. Reihe: Ruth Teuffel, Ingeborg Lüdtk., Irmtraut Karnutz, Ilse Teuffel, Irmgard Müller, Waltraut Schiemann, Ursula Kapitze, Herta Mallwitz.

Wann der Frauenturnverein gegründet wurde, ist mir nicht bekannt. Ich kann mich hier nur auf die von Frau Dr. Helene Stallwitz geschriebene Geschichte der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule Schneidemühl zu ihrem 75. Jubiläum im Jahre 1933 berufen. Der Turnunterricht, der zunächst privat veranstaltet worden war, wurde 1879 von den städtischen Behörden übernommen. 1909 wurde die Turnhalle auf dem erweiterten Schulgrundstück eingeweiht. Frau Margarete Brettschneider, Lyzealoberlehrerin, war seit 1909 an der Schule tätig und erteilte neben anderen Fächern auch den Turnunterricht. Sie leitete den Verein bis zu seiner Eingliederung in den Männerturnverein. Dies könnte 1933 erfolgt sein. Mit meiner älteren Schwester Gertrud kam ich 1926 in die Schülergruppe, und etwa 1928 kam dann meine jüngere Schwester Gerda dazu. Unsere Übungsleiterinnen

waren Elli Müller, Eichblattstraße 8–10, und Herta Mallwitz, Im Grunde 3, die uns die Freude am Turnen vermittelten und uns die Übungen an den Geräten beibrachten. Wir turnten in der Turnhalle der (1923 in „Helene-Lange-Schule“ umbenannten) Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule.

Die Übungsstunden wurden mit „Freiübungen“ (heute sagt man „Gymnastik“) begonnen. Wir turnten danach an folgenden Geräten: Sprossenwand, Leitern, Kletterstangen und -tauen, Kasten, Bock, Pferd, Barren, Reck, Ringen, Bodenmatten und am Rundlauf. Es entwickelte sich eine Art Wettkampf: Wer schafft es an den Kletterstangen und -tauen bis oben? Reckturnen war nur bei den guten Turnerinnen beliebt. Es wurden Rekorde aufgestellt: Wer schafft die meisten Knie-, Sitz- und Bauchwellen? Die heutigen Stufenbarren kannten wir noch nicht; geturnt wurde also nur am gleichgestellten Barren. Herrlich das Schwingen an den Ringen und am Rundlauf, das Grätschen, die Hocke, das Seitflanken über den Bock, den Kasten und das Pferd sowie das Bodenturnen einzeln oder auch zu zweien. Laufen, Hoch- und Weitsprung sowie Ballweitwurf übten wir auf dem Schulhof. Dort wurde dann auch Völker-, Jäger- und Schlagball gespielt.

Bei meinem ersten Besuch mit meiner Tochter in Schneidemühl im Jahre 1989 hatten wir das Glück, in die Turnhalle zu kommen und uns mit einem polnischen Lehrer zu unterhalten. Im Geräteraum standen noch Barren, Pferd, Kasten und Bock, die über 60 Jahre alt waren. Die Sprossenwände und Leitern standen noch an ihrem alten Platz.

Lieselotte Rink,
geb. Bergann
Grönkamp 8
24999 Wees

(ehemals Schneidemühl,
Friedrichsgarten und Sternplatz 2)

Wagenrennen

Auf einem Bauernhof war die Frau gestorben. Da noch kleine schulpflichtige Kinder da waren, war es für den Bauern besonders hart. Was sollte nun werden? Nach der Beerdigung war die ganze Familie zusammen, um zu beraten, wie es weitergehen sollte. Denn wo eine Frau auf dem Hof fehlt, ist es sehr schwer. Schließlich sagte aber Opa Briesenitz: „Die zwei Kleinsten nehme ich mit mir!“ Zwei kamen zu anderen Verwandten, und mit den größeren mußte der Vater, so gut es ging, zurecht kommen. Hans und Hedwig gingen gern zum Opa nach Briesenitz. Sie kannten ihn gut, und es gefiel ihnen dort. Die Großeltern bewirtschafteten einen Hof abseits vom Dorf, so daß die Kinder einen ziemlich weiten Schulweg hatten. Der Opa wußte Rat. Er hatte ein altes Pferd, das so abgerichtet war, daß, wenn er die Milchkannen auf den Wagen geladen hatte und „Hü“ sagte, das Pferd alleine bis zur Molkerei ging. Der Molker lud die Milchkannen ab, die leeren Kannen wieder auf und wendete den Wagen. Dann zog das Pferd nach einem weiteren „Hü“ den Wagen wieder nach Hause. Opa sagte: „Ihr könnt morgens mit dem Milchwagen bis zur Molkerei fahren, dann braucht ihr nur zurück zu laufen.“

Also bekam Hans die Leine in die Hand, viele gute Ermahnungen vom Opa mit auf den Weg, und los ging's. Ein paar Tage ging auch alles gut, aber für Hans war das Pferd zu langsam. Er klatschte mit der Leine dem Pferd auf das Fell. Dieses wunderte sich, versuchte aber einen Schuckeltrab. In den nächsten Tagen brachte Hans das Pferd immer wieder zum Laufen, und er hatte Spaß daran. Kaum war der Wagen aus der Sicht des Großvaters, sagte er zu seiner Schwester: „Hedwig, halte dich gut fest!“ Dann klatschte er dem Pferd auf das Fell, daß es immer schneller lief, bis es eines Tages eine Kurve nicht richtig bekam und der Wagen umkippte. Die Milchkannen flogen im hohen Bogen hinunter und die Kinder ebenfalls. Auf der Straße bildete sich ein großer Milchsee. Ein Bauer kam vorbei und half den Kindern, denen Gott sei Dank außer dem Schreck nichts passiert war. Der Opa aber war sehr böse, und zur Strafe mußten sie nun wieder alle Tage zu Fuß zur Schule gehen.

Maria Quintus
geb. Mahlke
(früher Rederitz)

Schlopper Treff

Anläßlich des Bundestreffens des Heimatkreises Deutsch Krone vom 8. bis 12. Mai treffen wir uns am 8. Mai um 10 Uhr im Haus Deutsch Krone. Ein gemeinsames Mittagessen ist am Donnerstag im Hotel Höger geplant. Ich bitte um Nachricht.

Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster
Telefon (025 06) 23 63



Die Turnhalle der ehemaligen Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule im Jahre 1989.

Frühlingstreffen in Berlin

Motto: „Kleiner Spaziergang durch die herrlichen Schneidemühler Ausflugsziele“

Am Sonnabend, dem 1. März 1997, fand in unserer nun schon „traditionellen“ Begegnungsstätte, dem uns stets sehr entgegenkommenden Hotel President im Herzen Berlins, das Frühjahrstreffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner Landsleute statt. Nach der bewegenden Gestaltung der Weihnachtsfeier der Berliner Heimatkreisgruppe durch unser Vorstandsmitglied Heinz Haase aus Berlin-Friedrichsfelde und durch seine Bekanntgabe des Mottos für den März 1997 „Ein kleiner Spaziergang durch die herrlichen Schneidemühler Ausflugsziele“ war besondere Vorfreude und Erwartung da, die zu einer hohen Beteiligung führte. Einige gesundheitlich/bewegungsmäßig eingeschränkte, alte Heimatfreunde hatten sich sogar von ihren Kindern bringen lassen. Das erfüllt unsere Heimatkreisgruppe mit Optimismus, weil auch diese jüngeren Gäste mit großem Interesse die Ausführungen aufnahmen und dies offen bekundeten.

In Vertretung unseres Vorsitzenden, Herrn Klaus Ulrich Böhle, eröffnete Herr Heinz Haase die Zusammenkunft und verlas ein Grußschreiben Herrn Böhles, der sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Treffen der Freien Prälatur Schneidemühl in Magdeburg befand. Herr Böhle wünschte uns Teilnehmern alles Gute und brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß dieses Frühlingstreffen für alle ein inhaltsvolles Erlebnis werden würde. Seiner Bitte entsprechend gab Herr Haase dann einen kurzen Überblick über Leben und Wirken des am 5. Januar 1997 verstorbenen Apostolischen Visitators der Freien Prälatur Schneidemühl, des Herrn Prälaten Dr. Wolfgang Klomp.

Danach gedachte Herr Haase in einer stillen Gedenkminute aller Schneidemühler und Deutsch Kroner, die der Tod seit unserer letzten Zusammenkunft aus unseren Reihen geholt hatte. Anschließend sandte er all denen herzliche Grüße, die durch hohes Alter oder schwerer Krankheit nicht mehr in unserer Mitte sein können. Dabei würdigte er die bedeutungsvolle Rolle des Heimatbriefes, durch den diesen Landsleuten die Verbindung zu anderen Heimatfreunden ins Haus gebracht wird. Ein besonderer Dank ging an die Schriftleitung und alle Heimatfreunde, die sich für das Erscheinen und Verteilen unseres Heimatbriefes ehrenhalber so engagieren. „Das muß einmal anerkennend öffentlich gesagt werden!“ betonte Heinz Haase.

Dann dankte er in eigener Sache all den Schneidemühlern und Deutsch Kronern aus der ganzen Bundesrepublik, die auf seine politischen Grundsatzausführungen in der Ausgabe Februar 1997 mit Zustimmung, aber auch mit Achtung reagiert haben. Daraus werden bestimmt gute neue Verbindungen entstehen, besonders aus dem Ostteil Berlins und aus der ehemaligen DDR, wo das Aufrechterhalten des Hei-

matgedankens bis 1990 und Nennung unserer Geburtsorte in Deutsch schon einer strafbaren Handlung nahekam.

Dann sagte Heinz Haase: „Nun lehnen Sie sich bitte bequem zurück in ihren Sessel und folgen Sie mir auf unserem heutigen kleinen Frühlingsspaziergang durch die schönen Schneidemühler Ausflugsorte!“ Er verstand es – wie bisher immer – alle so zu fesseln, daß man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Jeder spürte, daß alles aus seinem innersten Herzen kam, denn er ist ja ein echter Schneidemühler aus der Sedanstraße 9 auf dem Stadtberg.

Er führte uns in die außerordentlich abwechslungsreiche Umgebung unserer Heimatstadt, an die vielen rund um Schneidemühl gelegenen waldumkränzten Seen wie Sandsee, Schulzensee, Barschsee, Hammersee, nach Albertsruh und zum eichenumrauschten Königsblick an der Küddow. Vor unseren Augen entstanden durch die fesselnden Ausführungen Heinz Haases wieder die schönen Schulwandertage und die ersten Spaziergänge von Freundschaften und junger Liebe mit den großen Pausen im „Krug zum grünen Kranze“ in Koschütz, wo uns eine Limonade für 15 Pfg mehr bedeutete als heute jungen Leuten Whisky, Wein und dicke Würste.

Ich konnte beobachten, wie bei diesen Erinnerungen manches Auge unserer Heimatfreunde feucht wurde. Doch dieser Tränen braucht sich niemand zu schämen.

Heinz Haase wanderte dann mit uns in Gedanken einige ganz besonders schöne und vertraute Wege wie über die Küddowstraße – Elisenu im Küddowtal aufwärts nach Eichberg. Hinter dem Wirtshaus ein wunderschöner Spazierweg unmittelbar am Steilhang der Küddow. Im August eine märchenhafte Heidekrautblüte.

Und zum Waldschlößchen durch die neue Bahnhofstraße, über die Bahnbrücke, Schützenstraße nach dem alten Schützenhaus und Karlsberg zum Waldschlößchen.

Und zum Sandsee und durch die Baggenberge nach Koschütz, wobei der zweite Weg uns durch den herrlichen Stadtpark führte, links der Steilhang, eine ausgeprägte pontische Pflanzenwelt mit Wiesensalbei, Berglauch, Sonnenröschen und... und... und...

Unvergeßlich seine Schilderungen unseres Weges nach Albertsruh: Krojanker Chaussee bis Bahnhof Albertsruh, rechts an einem kleinen Waldmoor vorbei nach Plötzensee, dann mit Blick nach Norden ein Kiefernsteilhang zum Ufer des Sees, dann zu der für damalige Zeiten hochmodernen Badeanstalt und zum Restaurant Albertsruh.

Zum Abschluß unserer Wanderung im Frühling führte uns Heinz Haase zum Schneidemühler Fischmarkt – zu unserer Jugendzeit eine Attraktion in der Mühlen-

straße – und schloß mit einem jedem alten Schneidemühler bekannten Ausspruch, daß man vom Café Busse weit sehen konnte, nämlich bis zur Nordsee (damit war das Fischgeschäft Nordsee gemeint).

Es war für uns Schneidemühler ein wunderschöner Vortrag, es war, als wären wir alle noch einmal jung.

Heimatfreund Haase endete mit einem Wort von Ernst Moritz Arndt: „Du sollst dein Land immer lieb haben, denn du bist ein Mensch und sollst es nicht vergessen, sondern in deinem Herzen behalten bis zu deiner letzten Stunde!“

Mit lang anhaltendem Beifall wurde Heinz Haase gedankt für seine Mühe und sein Engagement, durch das die Verbundenheit in unserer Heimatkreisgruppe wesentlich gefördert wird.

So freuen wir uns alle – wie es K. U. Böhle in seiner Grußadresse formulierte – auf unser nächstes Treffen am Sonnabend, dem 10. Mai 1997 – wie immer im Hotel President.

Rita Wollbrecht
Lehnitzstraße 48
16515 Oranienburg
(früher Schneidemühl
Heimstättenweg 7)

Berlin

Mittwoch, 16. Juli 1997, 10.00 Uhr:
Treffen vor dem S-Bahnhof „Berlin-Wannsee“

Dampferfahrt nach Werder (Havel)

Abfahrt: 11.00 Uhr Wannsee.
Ankunft: 13.20 Uhr Werder (Havel).
Möglichkeit zu einstündigem Aufenthalt in Werder bzw. zur Rundfahrt nach Phöben.
Rückfahrt: 14.20 Uhr ab Werder (Havel)
Ankunft: 16.50 Uhr Wannsee.
23,- DM; Ermäßigung für Schwerbehinderte (ab 70 %) und Begleitung = 20 %, für Senioren ab 60 Jahren ebenfalls 20 %.

Klaus-Ulrich Böhle
Altmarkstraße 2A
12169 Berlin

Pommern-Ostpreußenfahrt 1997

Für eine Sonderfahrt mit „Greif-Reisen“ nach Pommern (Schneidemühl), Ostpreußen (Nikolaiken, Königsberg/GUS) und Kolberg vom 6. bis 15. September 1997 sind noch einige Plätze frei.

Zusteigen ab Witten/Ruhr über Hannover, Celle, Berlin bis Frankfurt/Oder möglich. Unterlagen anfordern bei:

W. Boche
An der Beeke 23
29223 Celle
Telefon (0 51 41) 5 52 27

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – 20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 8. bis 12. Mai 1997.

● **BAD ESSEN** – Schlopper Treff am 8. Mai 1997 im Haus Deutsch Krone, Beginn 10 Uhr.

● **BENTZIN** – Treffen der Landsleute aus Klausdorf, Klausdorfer Hammer und Lüben am 7. Juni 1997 um 10 Uhr im Saal in Bentzin. – Hildegard Timm, Bahnhofstraße 4, 17126 Jarmen, Telefon (03 99 97) 120 53.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Heimatgottesdienst am Samstag, dem 10. Mai 1997, 10 Uhr, Rosenkranzbasilika Steglitz, Kieler Straße.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 10. Mai 1997, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U 1, U 2, U 22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119 und A 129.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Das Gruppentreffen im Mai fällt wegen der beiden folgenden Sonderveranstaltungen aus: Schollenessen am Freitag, 9. Mai, um 12 Uhr im Restaurant Este-Kamin, Estedeich 23-25, HH-Cranz (Anfahrt mit Bus 150 von Altona bis Haltestelle Altes Estesperwerk). Landsleute und Heimatfreunde sind mit Gästen herzlich willkommen. Vom 26. Mai bis 2. Juni findet unsere zweite Busreise in die Heimat statt.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

Freie Prälatur Schneidemühl Die nächsten Termine

Bochum:
Sonntag, 8. Juni 1997, 10.30 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Marien“, Humboldtstraße 42; anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

Demmin:
Sonntag, 22. Juni 1997, 10.00 Uhr
Heimatgottesdienst in „Rosenkranzkönigin“, Reiferstraße 2 a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen, Demmin.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 18. Juni 1997 (3. Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. Kein Treffen im Mai! – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzkreis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 14. Mai 1997, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. Folgendes Treffen am 11. Juni 1997 um 16 Uhr. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1 66 13 20.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 13. Mai 1997, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt. – Am Samstag, dem 24. Mai 1997, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hoheparkstraße 168, Oberursel. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzkreis und Schlochau im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, am 12. Juni 1997 (2. Donnerstag) um 10 Uhr. – Im Mai findet kein Treffen statt!

München:
Sonntag, 6. Juli 1997, 10.30 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Nikolaus“ am Gasteig; anschließend gemütliches Beisammensein im Hofbräu-Keller, Innere-Wiener-Straße 19, München.

Sonstige Termine 1997

24. bis 31. Mai 1997
Wallfahrt in die alte Heimat.

5. bis 7. Juni 1997
Mitarbeitertagung in Fulda/Dietershausen.

28. September bis 5. Oktober 1997
Wallfahrt aller Vertriebenen nach Lourdes.

Jastrower Treffen

vom 8. bis 12. Mai 1997 im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde

Unser Programm sieht u. a. vor:

8. Mai 1997

15.30 Uhr Fahrt nach Bad Essen
17.00 Uhr Eröffnung des 20. Bundestreffens im Schafstall, Bad Essen

9. Mai 1997

10.30 Uhr Wir erkunden Bad Rothenfelde
14.30 Uhr Wanderung mit Einkehr
20.00 Uhr Video-Film, Dia-Schau, Berichte

10. Mai 1997

14.30 Uhr Bunter Nachmittag mit der Tanzgruppe Bad Rothenfelde. Tombola

11. Mai 1997

10.00 Uhr Gottesdienste in Bad Essen
11.30 Uhr Kundgebung

12. Mai 1997

Fahrt ins Blaue

Edeltraud Nagel
Heimatgruppe Jastrow

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monathälfte. GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †. Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Hedgenstraße 168, 46289 Dorsten, Telefon (0 23 62) 2 64 07.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Str. 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11. Zustellungen durch Post. Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995) 51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimetern Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 25. 2. 1997 im 75. Lebensjahr Erwin **Henke** (Breite Str. 47 und Gartenstr. 61), 17154 Neukalen, Warsower Weg 11. – Am 11. 6. 1996 im 85. Lebensjahr Cläre **Heubner**, geb. Steinbrück. – Am 15. 6. 1996 im 91. Lebensjahr Ottheinrich **Heubner** (Ringstr. 45 und Königsblicker Str.), 40476 Düsseldorf, Weißenburgstr. 69. – Am 13. 5. 1993 im 67. Lebensjahr Edith **Richert**, geb. Seidenberg (Krojanker Str. 13, Stettin und Posen), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 23. – Am 2. 3. 1997 im 63. Lebensjahr Wolfgang **Schiebel** (Martinstr. 5), 81379 München, Gmunder Str. 2.

Laut Postvermerk verstorben:

Karl-Heinz **Becker** (Bergstr. 8), 27356 Rotenburg, An den Weiden 44. – Heinz **Paetz** (Schrotzer Str. 45), 22527 Hamburg. – Grete **Flebbe**, geb. Jahn (Bülowstr. 13), 30823 Garbsen, Mühlenbergsweg 24. – Werner **Kraftczyk** (Krojanker Str. 109), 21365 Adendorf, Heinrich-Heine-Siedlung 35.

(Deutsch Krone)

Am 5. 3. 1997 Heinz **Roth** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), geb. am 11. 7. 1923, 42651 Solingen, Hugo-Schaal-Weg 4. – Am 23. 3. 1997 Heinz **Klaus** (Deutsch Krone, Diétr. Eck Siedlung 9), geb. am 17. 6. 1928, 18273 Güstrow, Ring 99. – Am 2. 3. 1997 Norbert **Maab** (Freudenfier), geb. am 14. 6. 1936, 18435 Stralsund, Heinr.-Mann-Str. 1. – Am 2. 3. 1997 Theresia **Falkenberg** (Klawittersdorf), geb. am 30. 4. 1910, 18435 Stralsund, Heinr.-Mann-Str. 1. – Am 21. 1. 1997 Erika **Brauneis**, geb. Giersche (Lebehnke), geb. am 8. 9. 1924, 63067 Offenbach, Am Grenzgraben 15. – Am 25. 11. 1996 Adelheid **Meyer**, geb. Blümke (Lebehnke), geb. am 25. 11. 1925, 48268 Greven, Cheruskerstr. 25. – Am 24. 10. 1996 Gerhard **Bartig** (Lebehnke), geb. am ???, 58452 Witten, Menzelberg 2. – Am 8. 1. 1997 Maria **Groth**, geb. Fritsch (Lebehnke), geb. am 5. 9. 1903, 85077 Manching, Gartenstr. 9. – Am 24. 3. 1997 Hildgard **von Fransecky**, geb. Jahn (Neugolz), Jahrgang 1922, 30451 Hannover, Lüdenstr. 11. – Am ??? Katharine **Drews**, geb. Panske (Neuhof), mit 66 Jahren, 45768 Marl, Bruchstr. 18. – Am 6. 12. 1996 Hedwig **Boldt**, geb. Lositza (Quiram), geb. am 20. 3. 1918, 17111 Pensin, Dorfstr. 19. – Am 21. 2. 1997 Manfred **Manthey** (Rederitz), geb. am 8. 1. 1926, 73773 Aichwald 3/Essl., Brücknerstr. 17. – Am 7. 12. 1996 Paul **Lück** (Rose), mit 66 Jahren, 31749 Antendorf, Im Ammerkamp 7. – Am 1. 3. 1996 Anna **Heidekrüger**, geb. Schulz (Tütz), geb. am 8. 5. 1910, 13589 Berlin, Kellerwaldweg 1. – Am 13. 3. 1997 Helmut **König** (Tütz), geb. am 18. 4. 1918, 67283 Neuoffstein/Worms. – Am 14. 3. 1997 Beda **Bleck**, geb. Steinke (Zippnow), geb. am 27. 5. 1913, 31535 Neustadt, Arnswalder Str. 10.

Die Letzten

Es steht auf blankem Haidbrink
Am grünen Findelstein
Ein alter hoher Machangel
So hagstolz und allein.

Der Stein, der wird zerschossen,
Der Baum der Axt verfällt;
Der Brink wird abgegraben,
Sie passen nicht mehr in die Welt.

Hermann Löns

(Bei Pont Givard, 26. September 1914)

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

Postvertriebsstück
H 2135
Entgelt bezahlt

791061291061294 00005 400263

An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.

A. Schweitzer



Sigrid Heil

geb. Bunk

*26. 3. 1930 †4. 3. 1997
in Schneidemühl

In Liebe und Dankbarkeit

Robert Heil
Hans-Otto Heil
Burghard Heil
Hartmut Heil
Mechthild, Thomas
und Felicitas
Edeltrud, geb. Bunk
und ihre Schwestern
(früher Schneidemühl, Kolmarer Straße)

65189 Wiesbaden, Am Haingraben 32

Beda Bleck

geb. Steinke

*27. 5. 1913 †14. 3. 1997

Ein sanfter Tod erlöste sie nach kurzem schweren Leiden.
Voll Dankbarkeit und Liebe, die sie uns in ihrem Leben
schenkte, nehmen wir Abschied.

In stiller Trauer:

Adelheid Reinelt, geb. Bleck
Gustav Reinelt und Sabine
Helga Lauer, geb. Bleck
Günter Lauer, Sylvia und Martin
sowie alle Angehörigen

31535 Neustadt, Arnswalder Str. 10

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 21. 3. 1997, um 10.00 Uhr
von der Kapelle des Waldfriedhofes in Poggenhagen aus statt.

Thorns Bestattungen, 31535 Neustadt, Tel.: (05032) 3237